



Anpassungskonzept KLAR! March-Thaya-Auen

Klimawandelanpassungsmodellregion 2022 – 2024

Mag. Doris Obrecht, MSc
Regionalverband March-Thaya-Auen
Hohenau/March im Jänner 2022



Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	II
1. Motivation zur Teilnahme – Vorwort.....	1
2. Die Klein- und KLAR! Region March-Thaya-Auen.....	2
2.1. Eignung der Region als KLAR!	2
2.2. Zukunftsvision für das Jahr 2050	2
2.3. Geographie und Charakteristik	3
2.4. Demographie	6
2.5. Bildungsstruktur	7
2.6. Wirtschaft.....	7
2.7. Energieversorgung	8
2.8. Wasserversorgung und -entsorgung	9
2.9. Verkehr und Mobilität.....	10
2.10. Gesundheitsversorgung	10
3. Klima	11
3.1. Lufttemperatur und Hitzetage	12
3.2. Niederschlag und Trockenheit	14
3.3. Chancen und Risiken.....	16
3.4. Bestehende Aktivitäten am Klimasektor	17
4. Zu erwartende Entwicklung der Region	18
4.1. Bevölkerung.....	18
4.2. (Land)wirtschaft	19
4.3. Tourismus.....	19
5. Akteure in der Region und Kooperationspartner	20
5.1. Regionalverband March-Thaya-Auen	20
5.2. Leader-Region Weinviertel Ost.....	20
5.3. eNu 20	
5.4. KLAR! Regionen Weinviertel Ost.....	21
5.5. Weitere Kooperationspartner	21
6. Maßnahmen – Entstehungsprozess	23
6.1. Öffentliche Workshops.....	23
6.2. Zusammenarbeit mit Leader	23
6.3. Zusammenarbeit mit anderen KLAR!s im Weinviertel Ost.....	24
7. Maßnahmen – Details.....	24
7.1. Maßnahme 1: Klimafitte Landwirtschaft.....	25
7.2. Maßnahme 2: Starke Wirtschaft und klimafitte Versorgung – regional, saisonal, resilient	29

7.3. Maßnahme 3: Nicht-einheimische Gelsenarten, Gesundheit und Lebensqualität – Zielgruppe Bevölkerung.....	33
7.4. Maßnahme 4: Kompetenzzentrum Gelse im Klimawandel – Gesundheit, Wirtschaft, Freizeit, Gesellschaft, Forschung	37
7.5. Maßnahme 5: Katastrophenschutz und Blackout-Vorsorge.....	42
7.6. Maßnahme 6: Ökosysteme und Biodiversität: klimafittes Gartln – klimafitter Garten	45
7.7. Maßnahme 7: Baumpflanzungen und Baum(pflege)patenschaften	47
7.8. Maßnahme 8: Invasive Pflanzenarten	51
7.9. Maßnahme 9: Oberflächenwasserrückhalt, Flurplanung und Gewässerkonferenz.....	54
7.10. Maßnahme 10: Bildung: „Auch die Jüngsten werden zu Klima-Profis“	59
7.11. Maßnahme 11: Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit	61
8. Konzept Bewusstseinsbildung	65
9. Das Management.....	65
9.1. Trägerverein – Regionalverband March-Thaya-Auen.....	65
9.2. KLAR!-Managerin	66
9.3. Steuerungsgruppe	67
9.4. Externe Partner/innen und Berater/innen	67
10. Monitoring und Evaluierung.....	67

Abbildungsverzeichnis

<i>Abbildung 1: zu erwartende klimatische Veränderungen der Region im besten (RCP2.6) und schlimmsten (RCP8.5) Fall.</i>	<i>11</i>
<i>Abbildung 2: Temperaturanstieg im Frühling – Vergleich Klimaperiode 1971-2000 zu 2071-2100.</i>	<i>12</i>
<i>Abbildung 3: Veränderung der Lufttemperatur für die Region March-Thaya-Auen in der Klimaperiode 2041 – 2070</i>	<i>12</i>
<i>Abbildung 4: Veränderung der Hitzetage für die Region March-Thaya-Auen in der Klimaperiode 2041 – 2070</i>	<i>13</i>
<i>Abbildung 5: Veränderung der Kühlgradtagzahl für die Region March-Thaya-Auen in der Klimaperiode 2041 – 2070</i>	<i>14</i>
<i>Abbildung 6: Veränderung der Niederschlagsmenge für die Region March-Thaya-Auen in der Klimaperiode 2041 – 2070</i>	<i>15</i>
<i>Abbildung 7: Veränderung der Tage ohne Niederschlag für die Region March-Thaya-Auen in der Klimaperiode 2041 – 2070</i>	<i>15</i>
<i>Abbildung 8: Veränderung des Trockenheitsindex für die Region March-Thaya-Auen in der Klimaperiode 2041 – 2070</i>	<i>16</i>
<i>Abbildung 9: Bevölkerungsveränderung 2018-2040</i>	<i>18</i>

Tabellenverzeichnis

<i>Tabelle 1: Flächenaufteilung der teilnehmenden Gemeinden</i>	<i>4</i>
<i>Tabelle 2: Landwirtschaftliche Betriebe, Größe, Flächenanteil</i>	<i>8</i>
<i>Tabelle 3: Anteil der Biobetriebe in der Region.</i>	<i>27</i>



1. Motivation zur Teilnahme – Vorwort

Der Sommer 2021 war österreichweit, aber auch in mehreren Regionen Deutschlands, von Extremwetterereignissen geprägt. Überschwemmungen, Vermurungen, ein Tornado in Tschechien mit Ausläufern im nördlichen Weinviertel waren die Folge. Der Klimawandel mit seinen Auswirkungen ist angekommen und gibt uns einen Vorgeschmack darauf, was uns in den nächsten Jahren erwarten wird. Darüber hinaus sind die letzten Jahre in Österreich am Heißesten gewesen und die 2 Grad-Grenze der Klimaerwärmung, die die EU hoffnungsvoll auf 1,5°C als angestrebtes Ziel nach unten korrigiert hat, ist im Weinviertel längst erreicht.

All das sind sehr deutliche Zeichen dafür, dass es höchste Zeit ist, die Bemühungen nicht nur im Klimaschutz, sondern auch in der Klimawandelanpassung zu verstärken oder überhaupt erst einmal gebündelt zu starten. Die Kleinregion March-Thaya-Auen hat sich daher 2020 entschlossen, am KLAR!-Programm teilzunehmen. Mit Juli 2021 wurde die erste Phase gestartet und hat nicht nur eine Bestandsaufnahme in den Gemeinden und der Region, sondern auch einen ersten Dialog mit der Bevölkerung in Gang gesetzt, um die Anpassung an den Klimawandel als Chance für schon bestehende und größer werdende Herausforderungen zu sehen.

Die ersten Reaktionen aus der Bevölkerung und den Gemeindeverwaltungen waren positiv. Die Auswirkungen sind inzwischen für jeden spürbar, wenngleich Zusammenhänge noch nicht überall erkannt werden können – und ein sehr komplexes Thema sind. Diese ersten sieben Monate waren also in mehrerlei Hinsicht eine Motivation, nun ein Maßnahmenkonzept einzureichen und dieses auch umsetzen zu wollen.

Gemeinschaftlich möchten die Gemeinden der Kleinregion March-Thaya-Auen mit ihren Einwohner/innen die Folgen des Klimawandels abmildern, Chancen nutzen und eine positive Zukunftsvision für eine klimaresiliente KLAR! erstellen und verwirklichen. Im Weinviertel Ost setzen wir hierbei nicht nur auf aktive Arbeit innerhalb der Kleinregion, sondern auch auf den Austausch und gemeinsame Aktivitäten mit den anderen KLAR!s des östlichen Weinviertels und der LEADER Region Weinviertel Ost. Denn schon in Phase eins hat sich gezeigt, dass nicht nur die drängendsten Herausforderungen – wie Trockenheit oder Starkniederschläge – im Weinviertel in allen Regionen die gleichen sind, sondern auch mittels gemeinsamer Öffentlichkeitsarbeit und Veranstaltungen ein sehr viel stärkeres Auftreten erreicht wird. Gemeinsam möchten wir unser Weinviertel klimafit für die Zukunft machen.

2. Die Klein- und KLAR! Region March-Thaya-Auen

2.1. Eignung der Region als KLAR!

Mit Gründung des Regionalverbands March-Thaya-Auen Ende der 1990er Jahre, haben sich die Gemeinden entlang der beiden Grenzflüsse zu einer engen Zusammenarbeit bekannt. In diesen 25 Jahren sind die Bürgermeister/innen und Gemeinderät/innen zusammengerückt, es findet ein reger Austausch und eine gute und kooperative Zusammenarbeit statt. Auf diese Strukturen wird für die KLAR! bereits zurückgegriffen. Auch der gute Draht und persönliche Kontakt der Bürgermeister in ihren Gemeinden hat sich bereits in Phase eins als hilfreich erwiesen, wenn es darum ging, die Menschen zu motivieren.

Die geografischen, demographischen und klimatischen Verhältnisse sind in allen Gemeinden vergleichbar und rechtfertigen ein gemeinsames Vorgehen und gemeinsame Anpassungsmaßnahmen innerhalb der Kleinregion und – wie bereits ausgeführt – mit den benachbarten KLAR!s.

Weiters ist die Region – wie auch andere Regionen im Weinviertel – von einer starken Vereinskultur geprägt. Ein guter Kontakt zu relevanten Vereinen ist nicht nur für die Einbindung der Bevölkerung essentiell, diese dienen auch als Sprachrohr und Multiplikator/innen für/in spezifische Zielgruppen.

Das Weinviertel Ost ist darüber hinaus eine starke LEADER Region. Diese vernetzt und verbindet die Nachbarregionen miteinander und hat auch schon die gemeinsame Bewerbung von Phase eins initiiert, die sich als Erfolg erwiesen hat. Dieser starke Zusammenhalt soll auch in Phase zwei genutzt werden, um mit geeinter Stimme noch mehr zu erreichen, als es eine KLAR! alleine kann.

2.2. Zukunftsvision für das Jahr 2050

2050 ist die Region March-Thaya-Auen ihren Bewohner/innen nicht nur auf Gemeindeebene, sondern auch auf Regionsebene ein naturnaher, grüner Lebensraum, der geprägt ist von kräftigen Auwäldern und einer biologischen, klimaangepassten Landwirtschaft.

Die Aktivitäten im Europaschutzgebiet March-Thaya-Auen sind sensibel ausgebaut, es gibt gute Fahrradverbindungen, nicht nur zwischen, sondern auch innerhalb der Gemeinden. Gleichzeitig wird auf die Fauna und Flora dieses einzigartigen Lebensraums Rücksicht genommen. Zu den Roten



Milanen gesellen sich Seeadler, die man manchmal zu Gesicht bekommt, die Fauna ist intakt, invasive Pflanzenarten wie den Riesenbärenklau oder den Götterbaum sieht man nicht mehr.

Das Kompetenzzentrum „Gelse im Klimawandel“ hat sich zu einer national und international anerkannten Institution erweitert. Die Expertise kommt nicht nur den Menschen in der Region zugute, die dank der biologischen Gelsenregulierung nur noch mit erträglichen Gelsenpopulationen zu kämpfen hat, sondern auch anderen Regionen, die vor dem Klimawandel wenig Probleme in dem Bereich hatten. Auch grenzübergreifend wird 2050 biologisch reguliert, der Einsatz von Gift kommt auch in der Slowakei oder Tschechien nicht mehr vor. Nicht-einheimische Gelsenarten werden engmaschig beobachtet und es gibt keine nennenswerten Vorkommen. Die March hat ihre natürlichen Altarme zurückbekommen und die Gemeinden der Region sind durch gute Schutzmaßnahmen vor Hochwasser geschützt.

In den Gemeinden gibt es Dorfplätze, die Wohlfühlplätze sind. Auf Sitzbänken treffen sich die Generationen unter großen Bäumen, die reichlich Schatten und Verdunstungskälte spenden.

Die Landwirtschaft hat weitestgehend auf biologischen Betrieb umgestellt, durch dicke Humusschichten, Mulch und innovative Bewässerungskonzepte ist sie weitestgehend an die Veränderungen durch den Klimawandel angepasst. Die Menschen in der Region können auf ein vielfältiges Angebot der Direktvermarktung blicken, man weiß wieder, wo viele Lebensmittel auf dem Teller herkommen – die im Übrigen kein Flugzeug je von innen gesehen haben.

Die Region ist attraktiv für Zuzug, für Pendler/innen gibt es gute und schnelle Verbindungen nach Wien, aber auch Co-Working-Plätze und gut ausgebautes Internet für jene, die im Home Office arbeiten. Häuser sind energiesparend und klimafit gebaut, mit innovativen Hitzeschutzkonzepten und ohne elektrisch betriebene Klimaanlage. Die Gesundheitsversorgung ist auch am Wochenende gewährleistet.

Auch der Tourismus hat einen Aufschwung erfahren. So ist die Region für sanften Naturtourismus mit Fahrrad oder zu Fuß bekannt, Radwege sind beschattet, ebenso wie Rastplätze, wo man sich darüber hinaus an eigenen Trinkbrunnen laben kann.

2.3. Geographie und Charakteristik

Die einzelnen Marktgemeinden umfassen rund 1000 bis 3400 Einwohner/innen, abhängig von der Anzahl der Katastralgemeinden. Der Siedlungsraum ist vorwiegend ländlich geprägt, durch Ackerland, Grünland und Wälder. Geprägt ist die Region durch ihre durchgehende Lage an den

weitläufigen Auen des Grenzflusses March, der in dieser Region Österreich von der Slowakei trennt. Am oberen Ende der KLAR!-Region trifft die Thaya – als Grenzfluss zu Tschechien – auf die March.

Das Gebiet der KLAR!-Region umfasst 177,2 km², die sich wie folgt zusammensetzen:

Hohenau: 23,4 km²

Ringelsdorf-Niederabsdorf: 32,5 km²

Drösing (inkl. Waltersdorf): 29,5 km²

Jedenspeigen (inkl. Sierndorf): 23,2 km²

Dürnkrot (inkl. Waidendorf): 30,4 km²

Angern (inkl. Ollersdorf, Mannersdorf, Stillfried): 38,2 km²

Es ist ersichtlich, dass sich in der Region keine größere Stadt befindet.

Die Flächen teilen sich wie folgt auf:

	Bauflächen	landwirtschaftliche Nutzflächen	Gärten	Weingärten	Wald	Gewässer	Sonstige Flächen
Hohenau	1,2%	75%	3,8%	0,1%	8%	4,1%	7,8%
Ringelsdorf-Niederabsdorf	0,7%	68,5%	2,1%	0,2%	17,6%	4,1%	6,9%
Drösing	0,6%	62,7%	1,9%	0,3%	24,9%	5,6%	4%
Jedenspeigen	0,8%	79,4%	2,6%	2,3%	8,2%	2,7%	4%
Dürnkrot	0,9%	82,2%	2,7%	1,1%	5,7%	1,9%	5,4%
Angern	1,1%	65,9%	3,8%	5,8%	14,4%	3%	6,1%

Tabelle 1: Flächenaufteilung der teilnehmenden Gemeinden¹

Die Region vereint trägt zwei prägende Charakterzüge – den Naturraum Au auf der einen, den Kulturraum Ackerwirtschaft auf der anderen Seite. Das Europaschutzgebiet March-Thaya-Auen, birgt herausragende Naturjuwelen: Naturschutzgebiet Rabensburger Thaya-Auen (nördlich angrenzend),

¹ Quelle: Statistik Austria, nach Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen, Stand: 31.12.2020



Naturschutzgebiet „In den Sandbergen“ Drösing, Naturschutzgebiet Angerner und Dürnkruter Marchschlingen. Dieser Feuchtlebensraum ist von internationaler Bedeutung, seit 1982 ist er Ramsar-Schutzgebiet, seit 2007 trilaterales Ramsar-Schutzgebiet. Durch den „Eisernen Vorhang“, der bis 1989 an March und Thaya Österreich von der Tschechoslowakei trennte und die westliche Welt von der realsozialistischen im Osten abschottete, blieb der Naturraum weitestgehend unberührt. Auwälder, Gewässer und Wiesen wurden kaum Eingriffen von außen unterzogen, weshalb sich hier eine Artenvielfalt entwickeln und erhalten konnte, die in Europa einzigartig ist. Die March-Thaya-Auen sind Teil des „Grünen Bandes Europa“ und damit des größten Biotopverbundsystems Europas.

Das Landschaftsbild ist insbesondere durch Feldwirtschaft geprägt. Der ländliche Siedlungsraum im nordöstlichen Weinviertel wird auch gerne als Kornkammer bezeichnet. Der Anteil an Waldflächen ist eher gering und bezieht sich primär auf die Auwälder der March. Lediglich Grub – als Katastralgemeinde von Angern an der March – grenzt an die Ausläufer eines ausgedehnteren Waldgebietes, das sich in den Westen zieht.

Die Kulturlandschaft der Region ist an vielen Orten durch die lange und bedeutende Geschichte des nordöstlichen Weinviertels geprägt, etwa durch die Bernsteinstraße oder die Entscheidungsschlacht 1278 bei Dürnkrut und Jedenspeigen (die in einer Ausstellung im Schloss Jedenspeigen dokumentiert ist). Das Zentrum der Urzeit in Stillfried dokumentiert die ur- & frühgeschichtliche Besiedelung, die auf günstige klimatische Verhältnisse und eine fruchtbare Beschaffenheit der Böden bereits in Urzeiten hinweist.

An die KLAR! March-Thaya-Auen grenzt im Norden die KLAR! Weinviertler Dreiländereck sowie im Westen die KLAR! Südliches Weinviertel. Im Süden schließt die Kleinregion Marchfeld an.

Geprägt ist die Region durch pannonisches Klima und Lößboden, welcher den Weinbau begünstigt. Je südlicher man kommt, desto größer sind die Weinanbauflächen.

Für die KLAR! von Relevanz ist die Tatsache, dass insbesondere in Hohenau und teilweise in Ringelsdorf-Niederabsdorf, weite Teile der land- und forstwirtschaftlichen Flächen der Stiftung Liechtenstein gehören. Dazu zählt z.B. auch der Hochwasserschutzdamm. Die Stiftung ist demgemäß ein wichtiger Stakeholder, der bei Maßnahmen, die ihre Ländereien betreffen, immer auch mitbedacht werden muss.

2.4. Demographie²

Die Gemeinden unterscheiden sich hinsichtlich ihrer demographischen Daten deutlich. So konnten Hohenau, Jedenspeigen und Angern in den letzten 10 Jahren eine Zunahme der Bevölkerung zwischen 2,5% und 5,1% verzeichnen, wobei Angern/March, als südlichste und damit am nächsten an Wien gelegene Gemeinde, den höchsten Zuwachs zeigt. In den anderen drei Gemeinden hingegen hat die Einwohnerzahl abgenommen, zwischen 1,1% und 5,3%.

Die Bevölkerungsdichte liegt in der kleinsten Gemeinde Hohenau/March (118 EW/km²) und, der Wien am nächsten, Angern/March (90 EW/km²) über dem Niederösterreichdurchschnitt (88 EW/km²). In allen anderen Gemeinden – bisweilen deutlich – darunter. Drösing ist hierbei am wenigsten dicht besiedelt (38EW/km²), knapp gefolgt von Ringelsdorf-Niederabsdorf.

In allen Gemeinden, außer Angern, haben die Altersgruppen der unter 15- und über 60-jährigen zugenommen, die Gruppe der 15- bis unter 60-jährigen (also grob gesagt, die Erwerbstätigen) hingegen abgenommen. Angern verzeichnet in allen Altersgruppen einen Zuwachs. Die unter 15-jährigen liegen konstant bei 12-14% in allen Gemeinden, die über 60-jährigen nehmen von Nord (Hohenau 33%) nach Süd (Angern 28%) ab. Die Verteilung Männer – Frauen ist in fast allen Gemeinden nahezu gleich, lediglich in Hohenau/March gibt es gut 2% mehr Frauen.

Die Geburtenbilanz ist in allen Gemeinden in den letzten 3 Jahren null bis negativ gewesen, einzige Ausnahme war Hohenau, das 2020 bei einem Plus von 5 lag.

Die Wanderungsbilanz hingegen ist neutral bis leicht positiv, wobei Hohenau/March 2020 den größten Zuzug (+48) verzeichnen konnte.

Die March-Thaya-Auen sind eine Auspendlerregion, was durch die Lage an der Nordbahn öffentlich sehr begünstigt ist. Hohenau verzeichnet auch einen etwas höheren Anteil an Einpendlern, der aber immer noch über ein Drittel und den Auspendlern liegt.

In allen Regionen ist der Anteil der Personen mit Abschluss einer Fachschule, Lehre oder Allgemein Pflichtschule signifikant höher, als jener der Personen mit höheren Schul- oder Hochschulabschlüssen.

² Sämtliche Zahlen: Statistik Austria

2.5. Bildungsstruktur

Jede Gemeinde in der Region hat eine eigene Volksschule, wobei manche so klein sind, dass Jahrgänge zusammen unterrichtet werden (wie etwa in Jedenspeigen, wo es lediglich 2 Klassen gibt). In Hohenau und Dürnkrut gibt es darüber hinaus je eine Neue Mittelschule, in Dürnkrut mit Musik-Schwerpunkt.

2.6. Wirtschaft

Die Region ist ländlich geprägt, große Industrie gibt es seit der Schließung der Zuckerfabrik in Hohenau an der March und Dürnkrut keine mehr. Lediglich Dürnkrut hat mit dem Unternehmen Instantina (das zu 2/3 in der Hand der Agrana GmbH ist) einen Industriebetrieb mit 130 Mitarbeiter/innen. Das zeigt sich auch an der Größe der Betriebsflächen in der Region, die nur rund 0,5% der Gemeindeflächen bedecken, wobei Hohenau mit über 1,2% Anteil deutlich über dem Durchschnitt liegt (hier gibt es einen Einkaufspark – den Bernsteinpark), Drösing und Jedenspeigen hingegen am unteren Rand liegen.

Generell ist zu sagen, dass die Arbeitsplätze in allen drei Sektoren (Urproduktion, Industrie, Dienstleistungen) laut Registerzählung 2011 und Arbeitsstättenzählung 2001 zwischen 2001 und 2011 rückläufig sind. Lediglich Angern konnte ein Plus verzeichnen, wenngleich im niedrigen zweistelligen Bereich.

Der flächenmäßig wichtigste Sektor in der Region ist die Landwirtschaft. Der Anteil an Äckern und Weideflächen (wobei Viehwirtschaft kaum vorhanden ist) beträgt in den Gemeinden zwischen 60% und 80%³, wobei der Trend hin zu großflächiger Landwirtschaft geht, wenngleich es hier Unterschiede gibt zwischen der nördlichsten und südlichsten Gemeinde auf der einen Seite, denen in der Mitte auf der anderen Seite. In den Randgemeinden liegt der Anteil der kleinen Betriebe bei rund 50%.

³ Quelle: Agrarstrukturerhebung 2010 https://www.statistik.at/atlas/?mapid=them_lw_as2010_betriebsstruktur&layerid=layer1&sublayerid=sublayer0&languageid=0 (Zugriff am 17.1.22)

Gemeinde	Äcker, Weiden	Gesamtfläche in ha/Betrieb	Anteil Betriebe kleiner als 10ha	Haupterwerbsbetriebe
Hohenau	73,78%	35,19	50,00%	25,00%
Ringelsdorf-Niederabsdorf	67,90%	50,05	15,79%	55,26%
Drösing	61,61%	58,32	23,68%	60,53%
Jedenspeigen	78,22%	44,96	33,93%	50,00%
Dürnkrot	80,78%	63,16	15,63%	68,75%
Angern	64,06%	32,80	49,43%	49,43%

Tabelle 2: Landwirtschaftliche Betriebe, Größe, Flächenanteil

In Bezug auf Arbeitsplätze geht der Trend hingegen eindeutig in Richtung des tertiären Sektors.

In der Region gibt es eine geringe Erwerbsquote bei Frauen und Männern, was zu einer relativ hohen Arbeitslosenquote führt. Es besteht eine starke Abhängigkeit vom Wiener Arbeitsmarkt (in der Region zeigt sich eine hohe Mobilitätsbereitschaft). Mehr als die Hälfte der erwerbstätigen Frauen im Haupterwerbsalter (30 bis 49 Jahre) sind teilzeitbeschäftigt.

Der Tourismussektor ist ausbaufähig und wirtschaftlich betrachtet noch eher vernachlässigbar. Die Region ist primär bei Individualgästen und Naturtourist/innen bekannt. Leider wird das bunte Angebot der Region touristisch noch wenig wahrgenommen, was auch an den wenigen Unterkunstmöglichkeiten liegt und an der hohen Belastung durch Gelsenpopulationen im Sommer. Die Region liegt an mehreren nationalen und internationalen Radwegen, wie der KTM-Radrouten (Kamp-Thaya-March) oder dem EuroVelo 13 (Iron Curtain Trail), was zusätzlich Tourist/innen auf der Durchreise bringt.

2.7. Energieversorgung

2013/14 hat die LEADER Region Weinviertel Ost einen regionalen Energiecheck im östlichen Weinviertel durchgeführt, im Zuge dessen auch eine Potenzialanalyse für die einzelnen Gemeinden erstellt wurde. Die aktuelle Energieversorgung im östlichen Weinviertel zeigt eine hohe Abhängigkeit von fossilen Energieträgern, die zum größten Teil importiert werden müssen. Unter der Annahme,



dass 20% der Stromerzeugung aus fossilen Brennstoffen stammen, wird der Gesamtenergieverbrauch innerhalb der LEADER Region Weinviertel Ost derzeit zu 71 % aus fossilen Energieträgern und zu 29 % aus erneuerbaren Energieträgern gedeckt. Die Einzelanalyse der Gemeinden hat Potenzial im Bereich Photovoltaik, Biomasse (z.B. in Jedenspeigen – gemeindeeigener Wald) sowie in der Sanierung gemeindeeigener Gebäude sichtbar gemacht. Da dieser Energiecheck bereits 8 Jahre zurückliegt, sind manche Empfehlungen bereits durch Sanierungen und Umstieg auf Erneuerbare Energien (PV, Biomasse) bereits umgesetzt worden.

So werden etwa in Drösing inzwischen fünf – teils vernetzte – Bioenergie Anlagen betrieben, die rund 30 Einfamilienhäuser, zwei Mehrfamilienhäuser und mehrere Gemeindeobjekte mit Wärme versorgen, primär im Ortskern versorgen. Auch Ringelsdorf-Niederabsdorf heizt primär mit Pellets.

Photovoltaik ist ein Zukunftsthema in der Region, mit dessen Umsetzung punktuell bereits vor Jahren begonnen wurde und die derzeit ausgebaut wird. So ist in Angern eine 10ha PV-Anlage im Entstehen, in Hohenau ist eine größere Anlage in Prüfung. Kleinere Anlagen werden bereits betrieben, privat wird PV gut genutzt.

Windenergie ist hingegen durch die Nähe zu den Landschaftschutz- und Naturschutzgebieten in den March-Thaya-Auen sehr wenig vorhanden, da hier viele – auch seltene – Vogelarten nisten. Angern betreibt fünf Windräder.

2.8. Wasserversorgung und -entsorgung

Die Wasserqualität des Brunnenwassers in der Region ist als sehr mäßig zu beschreiben. Das ist auch der Grund, warum mehrere Gemeinden ihre eigenen Ortsbrunnen aufgelassen haben und heute an das Wassernetz der EVN angeschlossen sind und von dieser mit Trinkwasser versorgt werden, wobei das Brunnenfeld der EVN, das die ganze Region versorgt, in Drösing liegt. Lediglich Hohenau betreibt zwei eigene Ortsbrunnen.

Das Kanalsystem ist Großteils nach wie vor auf einem Mischsystem aufgebaut, Waidendorf (Gemeinde Dürnkrut) und Angern haben einen eigenen Regenwasserkanal, durch welchen das Wasser direkt in örtliche Fließgewässer geleitet wird. In Dürnkrut sind für die nächsten Jahre umfassende Sanierungsarbeiten am Kanalsystem vorgesehen.

Abgesehen von Ringelsdorf-Niederabsdorf, das Abwasser über ein Pumpwerk in die Kläranlage nach Dobermannsdorf pumpt, hat jede Gemeinde eine eigene Kläranlage.



2.9. Verkehr und Mobilität

Die Kleinregion March-Thaya-Auen liegt sehr günstig an der Nordbahn. Derzeit investiert die ÖBB umfassend in den Ausbau der Nordbahnstrecke, wobei mit dem Ausbau des südlichen Teils der Strecke 2022 bereits begonnen wird. Der Antrag zum Ausbau der nördlichen Teils der Strecke – welche durch die KLAR! führt – ist derzeit in der Umweltverträglichkeitsprüfung und wird nach Abschluss dieser etappenweise durchgeführt. Auf einer Strecke von insgesamt 66 km werden die Bahnhöfe umfassend saniert, barrierefrei gemacht, sowie die Eisenbahnkreuzungen aufgelassen und durch Unterführungen und Brücken ersetzt. Auch eine Wildbrücke wird errichtet, da die internationale Wildtierpassage Alpen-Karpatenkorridor am unteren Ende der Region kreuzt.

Der Anschluss an die Nordautobahn A5 ist z.B. von Hohenau an der March nur rund 18 km entfernt. Von Süden kommend ist die im Nordosten vom Weinviertel gelegene Region auch über die B8 bis Angern und dann weiter auf der B49 gut erreichbar.

Die Region befindet sich inmitten des Dreiecks Wien – Brünn – Bratislava, alle drei Städte sind in ca. einer Auto-/Bahnstunde erreichbar.

Abseits der Nordbahn ist man im öffentlichen Verkehr auf Busse angewiesen, die jedoch teilweise nur zu Stoßzeiten fahren. In Summe sind es 10 Buslinien, die einzelne Gemeinden primär mit den Bezirkshauptstädten Mistelbach oder Gänserndorf verbinden. In Angern gibt es darüber hinaus ein Anruftaxi. Hohenau, Jedenspeigen und Angern sind Mobilitätsgemeinde.

2.10. Gesundheitsversorgung

Die ärztliche Grundversorgung der KLAR! ist für eine ländliche Region gut. So hat nahezu jede Gemeinde eine/n oder mehrere praktische Ärztinnen/Ärzte, auch ausgewählte Fachärzte sind in mehreren Gemeinden aktiv. Anders sieht es am Wochenende aus. So bieten nur in Hohenau und Angern Ärzte Wochenenddienste an und auch das nicht lückenlos. Die nächsten Krankenhäuser sind das Landesklinikum Mistelbach und das Medizinische Zentrum Gänserndorf.

Zwei Gemeinden in der Region sind „Gesunde Gemeinde“.

3. Klima

Die KLAR! March-Thaya-Auen liegt in einer der heißesten Ecken Österreichs, Hohenau ist regelmäßiger Hitzespot. Die Klimaveränderung unserer Erde ist auch in dieser Region zunehmend zu spüren. Neue Risiken treten in dieser stark durch das pannonisch-kontinentale Klima, mit trocken-kalten Wintern und trocken-warmen Sommern beeinflussten Region auf. Der am besten zu prognostizierende Faktor für die Klimaveränderung ist die Temperatur, da das Klima träge reagiert und auch große Anstrengungen im Klimaschutz erst nach 20-30 Jahren deutlich spürbar werden. Das Jahr 2020 lag mit einer Durchschnittstemperatur von 11,5°C bereits um 1,8°C über dem langjährigen Mittelwert der Klimaperiode 1971-2000. Je nach Klimaschutzbemühungen deuten die Prognosen darauf hin, dass die Temperatur bis zum Jahr 2100 um mehr als 4°C (im schlimmsten Fall RCP8.5⁴) ansteigen, oder aber sich bei etwas über 1°C (bei sehr ambitioniertem Klimaschutz RCP2.6, „Paris-Ziel“⁵) einpendeln wird.

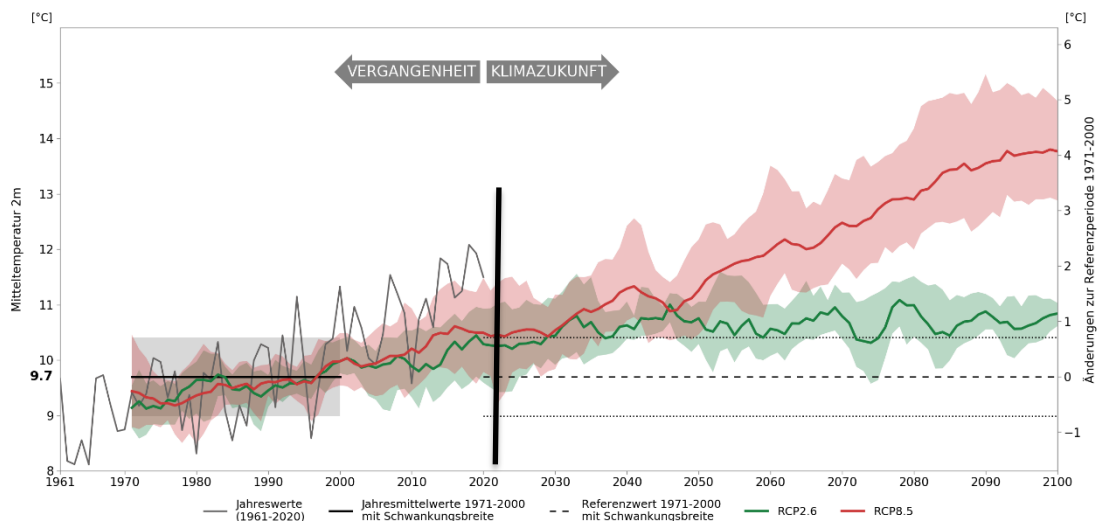


Abbildung 1: zu erwartende klimatische Veränderungen der Region im besten (RCP2.6) und schlimmsten (RCP8.5) Fall.⁵

⁴ Klassifizierung Weltklimarates IPCC. RCP2.6 ist das Szenario bei ambitioniertem Klimaschutz (best case, „Paris Ziel“), RCP8.5 hingegen bei keinerlei klimaschutztechnischen Maßnahmen (worst case).

⁵ Quelle: ZAMG

Der eklatante Temperaturanstieg bei fehlenden Klimaschutzaktivitäten für die Region zeigt sich in allen vier Jahreszeiten, am deutlichsten sichtbar wird er jedoch im Frühling, wie die folgende Grafik zeigt.

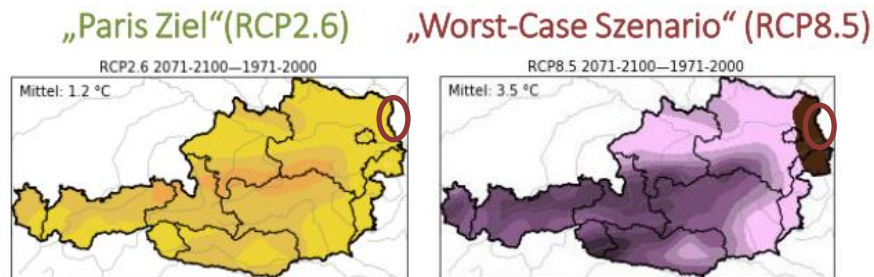


Abbildung 2: Temperaturanstieg im Frühling – Vergleich Klimaperiode 1971-2000 zu 2071-2100.⁶

3.1. Lufttemperatur und Hitzetage

Wie bereits verdeutlicht, ist es insbesondere die Hitze mit all ihren Folgen, die der Region in den nächsten Jahrzehnten zu schaffen machen wird. Das spürbar hohe Niveau der letzten Jahre wird in den kommenden Jahren weiter steigen, man rechnet mit 0,3 bis 0,4 Grad Celsius pro Jahrzehnt. Bei Erreichen des Paris-Ziels (Beschränkung des Temperaturanstiegs auf deutlich unter 2°C angestrebt sind 1,5°C) stabilisiert sich die Temperatur bis 2050. Im Worst-Case-Szenario steigt die Temperatur ungebremst an und erreicht, wie oben schon erwähnt, bis 2100 ein Plus von über 4°C.

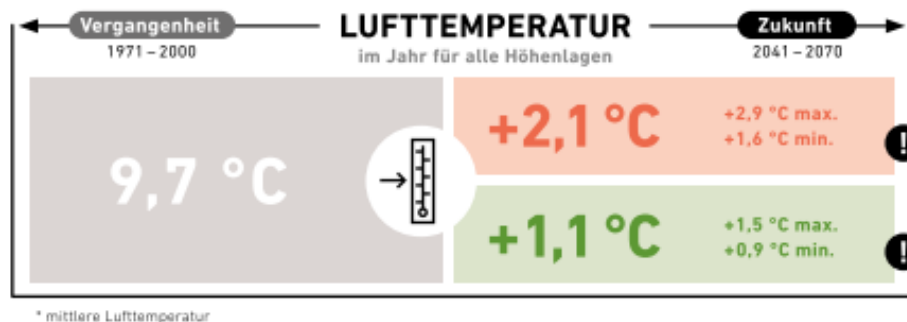


Abbildung 3: Veränderung der Lufttemperatur für die Region March-Thaya-Auen in der Klimaperiode 2041 – 2070⁷

⁶ Quelle: ebda.

⁷ Quelle: ebda.

Ein Anstieg der Lufttemperatur bringt ebenso ein Plus an Hitzetagen im Sommer mit sich, also jenen Tagen, an denen die Tageshöchsttemperatur auf über 30°C steigt. So gab es in der Vergangenheit rund 12 Hitzetage im Jahr, was sich bei fehlenden Klimaschutzmaßnahmen mehr als verdoppeln kann und zu einer Erhöhung der Hitzebelastung führt. Bei ambitionierten Zielen hingegen, ist von einem Plus von rund 4 Tagen auszugehen. Mehr Hitzetage bedeutet auch mehr Tropennächte (jene Nächte, an denen die Temperatur nicht unter 20°C fällt), eine Veränderung, die sich direkt auf das menschliche Wohlbefinden auswirkt sowie die Tier- und Pflanzenwelt vor Herausforderungen stellt.

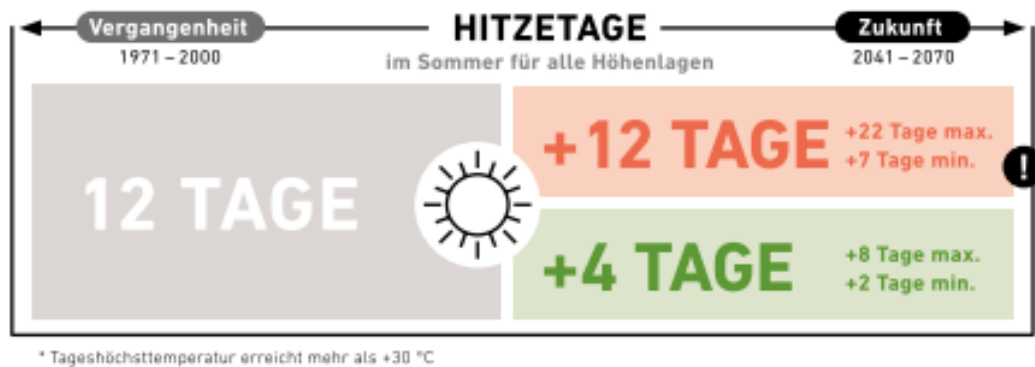


Abbildung 4: Veränderung der Hitzetage für die Region March-Thaya-Auen in der Klimaperiode 2041 – 2070⁸

Die Kühlgradtagzahl geht von einer mittleren Außentemperatur 18,3°C und einer Innentemperatur von 20°C aus. Steigt die Außentemperatur über ihren Mittelwert wird von einem Kühlbedarf ausgegangen und der Tag fließt in die Berechnung ein. Die tatsächliche Differenz zwischen Außen- und Innentemperatur ergibt den täglichen Kühlbedarf. Es handelt sich hierbei um eine Temperatursumme auf ein ganzes Jahr gerechnet. Die Kühlgradtagzahl steigt im Worst-Case-Szenario markant auf den 2-fachen Wert. Das bedeutet eine Erhöhung des Energiebedarfs durch einen steigenden Kühlbedarf. Zeitgleich bedeutet das aber auch eine deutliche Abnahme der Heizgradtagzahl, wodurch der Energiebedarf für das Heizen im Winter sinkt.

⁸ Quelle: ebda.

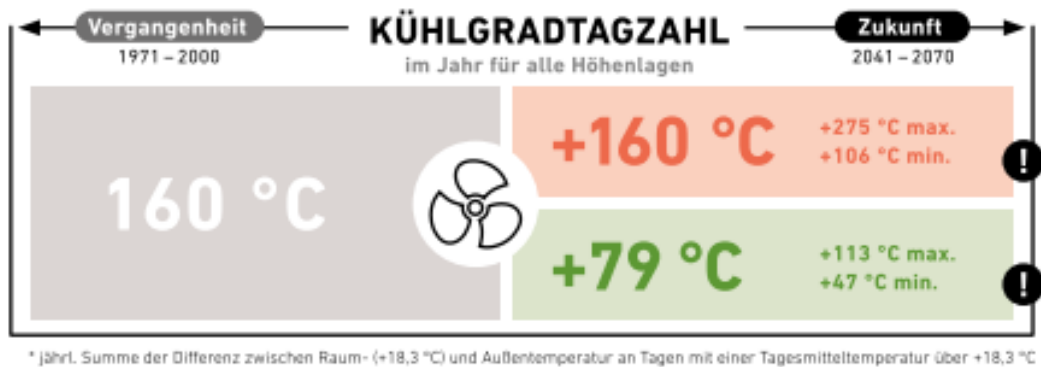


Abbildung 5: Veränderung der Kühlgradtagzahl für die Region March-Thaya-Auen in der Klimaperiode 2041 – 2070⁹

Ein Ansteigen der Lufttemperatur bringt also zahlreiche Herausforderungen für Menschen, Tiere und Pflanzen mit sich. Die gesundheitliche Belastung in der Bevölkerung wird stärker, insbesondere für vulnerable Gruppen wie ältere Menschen, Kinder oder Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Beschattung im Freien wird ebenso immer wichtiger, wie die Kühlung von Gebäuden. Ebenso bringen höhere Temperaturen in der Landwirtschaft neue und/oder verstärkte Schädlingsbelastungen mit sich und verändern die Vegetationsperiode von Pflanzen.

3.2. Niederschlag und Trockenheit

Zukünftig wird es in der Region im Jahresmittel zu mehr Niederschlag kommen. Hierbei ist allerdings zu wissen, dass sich dieser Niederschlag nicht übers Jahr gleich verteilt und daher für die Landwirtschaft kaum Vorteile bringt. Da die Anzahl der Niederschlagstage annähernd gleichbleibt, steigt die Wahrscheinlichkeit von Starkregenereignissen. Das führt zu vermehrten lokalen Überschwemmungen und Bodenerosion aufgrund von Starkregen. Wenngleich diese auch jetzt schon stattfinden, ist prognostiziert, dass diese künftig öfter auftreten und zu einer immer größeren Herausforderung werden.

⁹ Quelle: ebda.

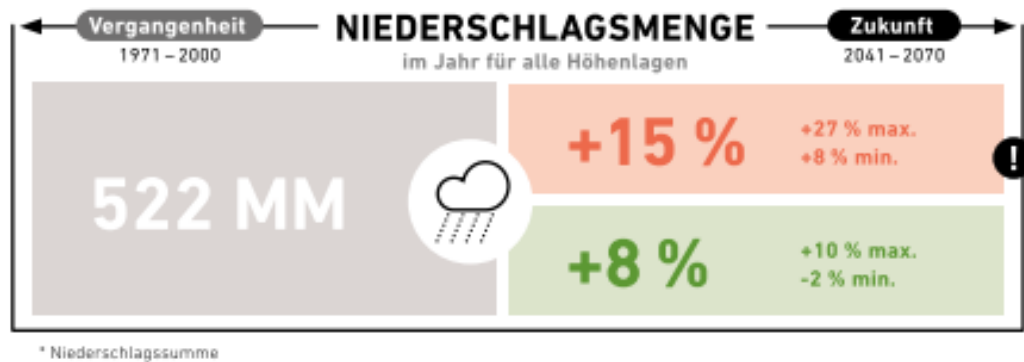


Abbildung 6: Veränderung der Niederschlagsmenge für die Region March-Thaya-Auen in der Klimaperiode 2041 – 2070¹⁰

Die Tage ohne Niederschlag im Sommer bleiben in Zukunft in etwa gleich. Sieht man diese jedoch im Kontext des Trockenheitsindex, der die Dürrewahrscheinlichkeit prognostiziert, führt das zu einem zunehmendem sommerlichen Dürrierisiko, zusätzlich zu den vorher bereits angesprochenen Starkregenereignissen.



Abbildung 7: Veränderung der Tage ohne Niederschlag für die Region March-Thaya-Auen in der Klimaperiode 2041 – 2070¹¹

¹⁰ Quelle: ebda.

¹¹ Quelle: ebda.

Der Trockenheitsindex bildet den Bodenwasserhaushalt ab. Hierbei dient als Referenz ein statistisch alle 10 Jahre stattfindendes Dürreereignis. Mit einem Wert von alle 4 Jahre sind diese zukünftig deutlich häufiger zu erwarten. Das stellt insbesondere die Land- und Forstwirtschaft vor neue Herausforderungen.



Abbildung 8: Veränderung des Trockenheitsindex für die Region March-Thaya-Auen in der Klimaperiode 2041 – 2070¹²

3.3. Chancen und Risiken

Die Klimaveränderung bietet in der KLAR! einige Chancen. So gibt es bereits den Anbau von Früchten aus dem mediterranen oder tropischen Raum, die noch vor wenigen Jahrzehnten hier nicht gewachsen wären (etwa Kiwi oder Kaki). Hier entwickelt sich ein Potential, das in den nächsten Jahren noch weiter anwachsen wird, wenngleich eine längere Vegetationsperiode, in Kombination mit Spätfrost, hier wiederum ein Risiko darstellt. Dieses betrifft jedoch nicht nur „neue“ Sorten, sondern die Landwirtschaft generell. Gleichzeitig bietet eine verlängerte Vegetationsperiode Chancen für frühere Ernten, höhere Erträge (auch in der Forstwirtschaft, z.B. für mehr Biomasse zur Energiegewinnung).

Weiters wird sich der Energieaufwand zur Beheizung von Gebäuden verringern. Zwar wird der Energieaufwand für die Gebäudekühlung steigen, er wird aber dennoch unter dem Wert bleiben, den man sich im Heizbereich erspart. Höhere Temperaturen im Winter führen zudem zu weniger Schnee und damit weniger Streubedarf (umweltschädliches Salz).

¹² Quelle: ebda.

Eine weitere, etwas abstraktere Chance ergibt sich durch die immer sichtbareren Auswirkungen des Klimawandels auch in der Region. So kann das genutzt werden, um die Bevölkerung für Themenfelder des Klimawandels und der Klimawandelanpassung zu sensibilisieren. Die Zeiten, wo der Klimawandel mit Bildern von hungernden Eisbären oder schmelzenden Gletschern kommuniziert wurde/werden musste, sind vorbei, es kann für die Sensibilisierung inzwischen auf regionale Beispiele zurückgegriffen werden. Ein persönlicher Bezug erhöht die Aufmerksamkeit.

Weitere Risiken wurden in diesem Konzept schon an mehreren Stellen angesprochen, insbesondere in den Maßnahmen, wo gegen diese Risiken, wie etwa vermehrtem Schädlingsbefall in der Landwirtschaft oder steigende Gesundheitsgefährdung durch eingeschleppte Gelsenarten, gezielt gearbeitet werden soll.

3.4. Bestehende Aktivitäten am Klimasektor

Die teilnehmenden Gemeinden sind insbesondere im Bereich Klimaschutz, vereinzelt auch in der Klimawandelanpassung, bereits vielfach tätig, weshalb die folgende Auflistung nur ein Auszug sein kann. So wurden etwa Ersatz- und Neuaufforstungen im Gemeindewald Drösing durchgeführt, ebenso wie Baumpflanzungen in den Ortsgebieten (zuletzt in Hohenau), wobei hier bereits mit Natur im Garten und privaten Gestalter/innen zusammengearbeitet und auf klimafitte Bäume und Beet-Bepflanzungen gesetzt wird. Stellenweise werden Brachflächen in Blumenwiesen umgewandelt.

In der Mittelschule Hohenau wurde bereits von Öl auf Pellets umgestellt, weitere Gebäude sind in Planung, im March-Thaya-Zentrum in Hohenau wird mittels Erdwärme geheizt, die Gemeindegebäude in Angern sind inzwischen zur Gänze ölfrei, mehrere wurden auf Pellets umgerüstet oder mit Luftwärme und/oder PV ausgestattet.

In Jedenspeigen wurde in naher Vergangenheit eine Photovoltaikanlage auf Gemeindeobjekten installiert, für Gemeindemitarbeiter/innen wurde ein E-Auto angeschafft, in mehreren Gemeinden gibt es eine Ladeinfrastruktur für E-Autos und/oder Fahrräder.

Im Bereich Naturschutz wurden z.B. in Drösing zwei Artenschutzprojekte umgesetzt, eines mit der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU), das „Life-Sterlet-Projekt“ und ein Wildbienenprojekt mit dem Naturhistorischen Museum.

4. Zu erwartende Entwicklung der Region

4.1. Bevölkerung

Die Bevölkerungsentwicklung in der Region March-Thaya-Auen (roter Kreis) wird für die nächsten Jahrzehnte moderat prognostiziert. Für das Weinviertel gesamt (lila Kreis) errechnete die Österreichische Raumordnungskonferenz in der ÖROK-Prognose 2018 einen Zuwachs von 2,3% bis 2030. Bis 2075 ist dieser auf 13% angewachsen, geht man von den Zahlen 2018 aus. Auf der Karte wird jedoch ersichtlich, dass gerade in der östlichsten Region der Zuwachs sehr gering sein wird.

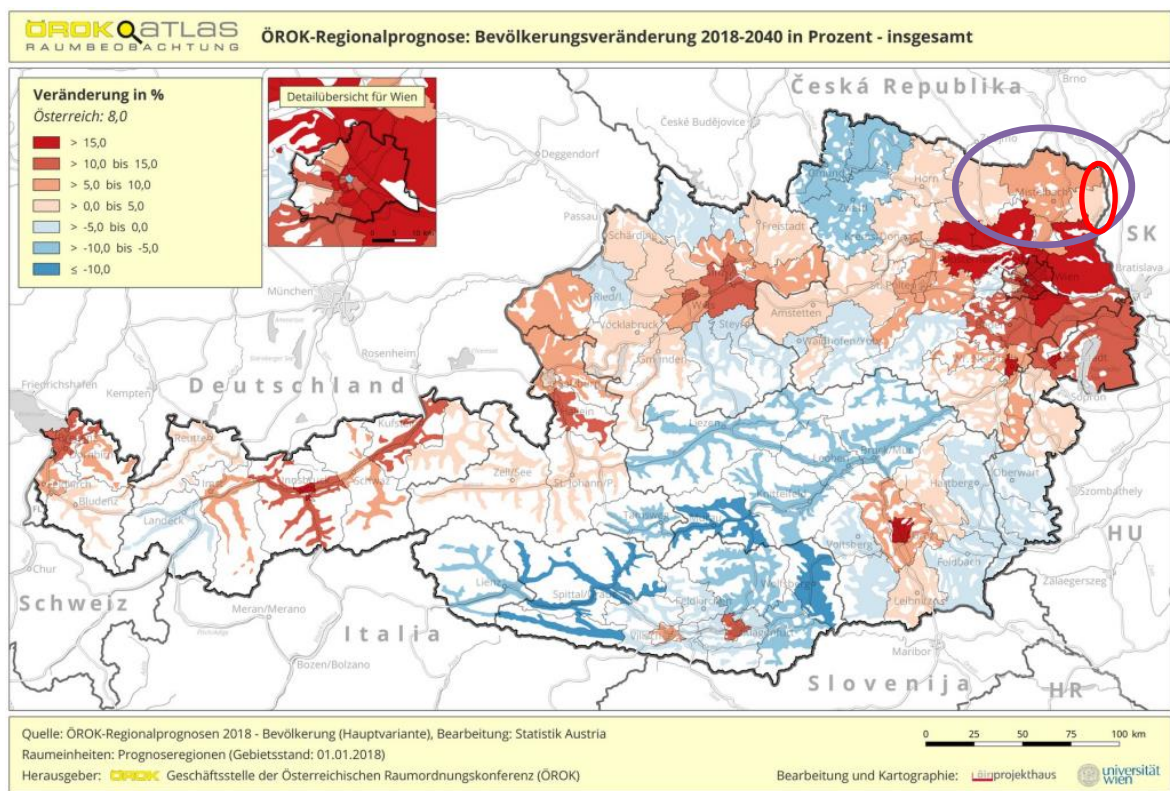


Abbildung 9: Bevölkerungsveränderung 2018-2040¹³

¹³ Quelle: ÖROK Regionalprognose 2018 - 2014

4.2. (Land)wirtschaft

Es gibt keine Prognosen, die direkt die KLAR! oder auch nur das Weinviertel betreffen. Es ist jedoch anzunehmen, dass Trends und Prognosen aus ganz Niederösterreich auch auf die Region umzulegen sind.

In Niederösterreich nahm die Zahl der Betriebe zwischen 2013 und 2016 um 5,1% ab (1,7% jährlich statistisch gesehen). Zwischen 1990 bis 2005 waren es jährlich 2,8%.¹⁴ Wenngleich diese Zahlen einen Rückgang der Betriebsschließungen aufzeigen, ist die Landwirtschaft in Niederösterreich seit Jahrzehnten rückläufig. Es ist zu erwarten, dass sich dieser Trend auch in Zukunft weiter fortsetzt. Bei der Betriebsgröße hingegen ist ein Trend hin zu größer strukturierten Betrieben zu bemerken. War die durchschnittliche Wirtschaftsfläche 1995 noch bei 25,7 ha, waren es 2016 43,1 ha. 2016 waren es 48% der Betriebe, die weniger als 20 ha land- und forstwirtschaftliche Flächen bewirtschaftet haben, 1999 waren es noch 55,9%.¹⁵ Auch dieser Trend wird auch in der KLAR! vermutet, weshalb ein enger Dialog mit der Landwirtschaft, in Richtung Klimawandelanpassung unerlässlich ist.

Generell wird prognostiziert, dass die Arbeitsplätze in der Region sich weiter in Richtung Tertiärer Sektor – Dienstleistungen bewegen.

4.3. Tourismus

Tourismus ist in der KLAR! March-Thaya-Auen ein sehr geringer Wirtschaftszweig. Einerseits fehlt es an Übernachtungsmöglichkeiten, andererseits ist ein Sommertourismus in einer Region mit massiven Gelsenpopulationen schwierig. So konnte Angern zwar im Jahr 2019 8.056 Übernachtungen verzeichnen, Hohenau hingegen nur noch 750. Die anderen Gemeinden scheinen in der Statistik nicht auf.¹⁶ Eine Zukunftsprognose ist für diesen Bereich schwierig. So ist etwa in Ringelsdorf-

¹⁴ Grüner Bericht Niederösterreich 2020: <https://gruenerbericht.at/cm4/jdownload/send/10-gr-bericht-niederr-reich/2396-niederoesterreich-gb-2020>, S. 8 (Zugriff am 26.1.22)

¹⁵ Ebda. S. 9 (Zugriff am 26.1.22)

¹⁶ Statistik Austria: Ankünfte, Übernachtungen bzw. Betriebe und Betten in allen Berichtsgemeinden in der Winter- und Sommersaison: 2019: https://www.statistik.at/web_de/statistiken/wirtschaft/tourismus/beherbergung/ankuenfte_naechtigungen/index.html (Zugriff am 26.1.22)



Niederabsdorf der Aufbau eines Jurtendorfes geplant, was die Nächtigungsmöglichkeiten erhöht. Gleichzeitig ist der Sommertourismus, wie schon beschrieben, sehr von der Hochwasser- und damit verbundenen Gelsensituation abhängig.

5. Akteure in der Region und Kooperationspartner

5.1. Regionalverband March-Thaya-Auen

Ziel des 1998 gegründeten Regionalverbandes ist es, wirtschaftliche Chancen zu nützen und gleichzeitig den wertvollen Natur- und Kulturraum als Grundlage für Lebensqualität und Naherholung zu erhalten. Durch ganzheitliche Regionalentwicklung wird in den Auen und Gemeinden sanfter nachhaltiger Tourismus, besonders Naturtourismus, gefördert. Als Drehscheibe unterstützt und fördert der Regionalverband March-Thaya-Auen neben dem Tourismus viele andere Bereiche wie Kultur, Land- und Forstwirtschaft, Handel und Gewerbe - auch in grenzüberschreitender Hinsicht. Zu den Aufgaben gehört die Initiierung und Abwicklung von Schwerpunktthemen und Projekten. Der Regionalverband unterstützt die Vermarktung durch Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, Information und Kundenbetreuung.

Der Verband dient als Trägerorganisation für die KLAR! March-Thaya-Auen.

5.2. Leader-Region Weinviertel Ost

Die Leader-Region Weinviertel Ost und das Leader-Management waren schon an der Antragerstellung zur Phase eins maßgeblich beteiligt. Insbesondere in Bezug auf Vernetzung unter den KLAR-Regionen des Weinviertels Ost und in der gemeinsamen Arbeit im Bereich Bewusstseinsbildung, Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen etc. wird die Leader-Region auch in Phase zwei eine wichtige Rolle spielen.

LEADER ist ein europäisches Förderprogramm zur innovativen Förderung des ländlichen Raumes und steht für die Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft.

5.3. eNu

Die Energie- und Umweltagentur Niederösterreich – kurz eNu – ist eine wichtige Anlaufstelle für Fragen rund um Energie, Natur und Umwelt und damit auch für die KLAR-Region. Insbesondere im



Bereich Bewusstseinsbildung, Workshops, aber auch Beratungen soll die Zusammenarbeit mit der eNu nicht nur fortgeführt, sondern intensiviert werden.

5.4. KLAR! Regionen Weinviertel Ost

Die Region Weinviertel Ost ist in der Antragsrunde 2021 mit mehreren KLAR-Regionen an den Start gegangen, die alle zur Konzepterstellung eingeladen wurden. Auf Initiative der LEADER-Region haben sich diese in Phase eins eng vernetzt, was sich aufgrund der Gemeinsamkeiten hinsichtlich klimatisch ähnlicher Herausforderungen und eher ländlicher Strukturen von Beginn weg als sehr sinnvoll herausgestellt hat. Demgemäß soll auch in Phase zwei eng zusammengearbeitet werden. Zu diesem Zwecke haben die KLAR-Regionen einen gemeinsamen Letter of Intent unterzeichnet, der diese Zusammenarbeit auch formal begründet.

Das Weinviertel Ost umfasst die KLAR!-Regionen Land um Laa, Weinviertler Dreiländereck, Naturpark Leiser Berge, March-Thaya-Auen und die KLAR! Südliches Weinviertel, welche bereits in Phase zwei ist. Darüber hinaus ist aufgrund der geographischen Lage auch die KLAR! Städtepartnerschaft Mistelbach-Wolkersdorf Teil dieser Zusammenarbeit.

5.5. Weitere Kooperationspartner

Zusätzlich zu den bereits genannten Partnern, mit denen eine enge Zusammenarbeit in allen Bereichen geplant ist, gibt es weitere Kooperationspartner, die bei einzelnen Maßnahmen mitwirken. Diese sind wie folgt:

Zivilschutzverband Ö und NÖ

Der "Österreichische Zivilschutzverband (ÖZSV)", ein Sammelbegriff für einen Bundesverband und neun Landesverbände, hat die Aufgabe, die Bevölkerung über den Zivilschutz, Selbstschutzmaßnahmen sowie das richtige Verhalten in Notsituationen zu informieren. Insbesondere bei Maßnahme fünf soll eng mit dem Zivilschutzverband zusammengearbeitet werden.

Bezirksbauernkammer Gänserndorf

In der Maßnahme eins ist geplant, eng mit der Bezirksbauernkammer zusammenzuarbeiten. Durch die langjährige Tätigkeit der Kammer kann sie insbesondere mit Expertise und bei der Vernetzung mit den Landwirt/-innen der Region unterstützen.



NÖ Agrarbezirksbehörde

Die Agrarbezirksbehörde NÖ befasst sich mit Zusammenlegungs- und Flurbereinigungsverfahren, Teilungs- und Regelungsverfahren, Bringungsrechtsverfahren, landwirtschaftlichen Siedlungsverfahren, Alm- und Weideangelegenheiten, der Privatwirtschaftsverwaltung, Bodenschutzmaßnahmen und Flurplanungen. Sie wird die Flurplanung in Maßnahme 9 durchführen und beratend zur Seite stehen.

Natur im Garten

Natur im Garten ist eine Aktion, die das Bundesland Niederösterreich im Jahr 1999 ins Leben gerufen hat, um eine ökologische Gartenbewirtschaftung privater und öffentlicher Gärten zu forcieren und zu unterstützen. Mehrere Gemeinden werden bereits von Natur im Garten unterstützt, dies soll auf weitere Vortragstätigkeit und unterstützende Expertise bei mehreren Maßnahmen ausgeweitet werden.

NÖ Regional

Die NÖ.Regional ist Partner, wenn es um Regional- und Kommunalentwicklung geht und erste Anlaufstelle für alle Gemeinden in Niederösterreich. Sie wird fallweise zur Beratung hinzugezogen.

Österreichisches Rotes Kreuz, Bezirksstellen Gänserndorf und Zistersdorf

„Das Leben von Menschen in Not und sozial Schwachen durch die Kraft der Menschlichkeit verbessern“ – so lautet das Mission Statement der Internationalen Föderation und aller ihrer mittlerweile 192 Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften.

Die Bezirksstellen Gänserndorf und Zistersdorf sind die beiden nächstgelegenen Bezirksstellen und daher enorm wichtig für die Region. Sie werden vor allem bei gesundheitlichen und Katastrophenschutzthemen hinzugezogen.

Klimabündnis NÖ

Das Klimabündnis ist eine globale Partnerschaft zum Schutz des Klimas und verbindet mittlerweile mehr als 1.700 Gemeinden in 27 Ländern Europas mit indigenen Völkern in Südamerika. Die gemeinsamen Ziele sind: Verringerung der Treibhausgas-Emissionen und Erhalt des Amazonas-Regenwaldes.



Das Klimabündnis NÖ ist ein wichtiger Partner bei der Arbeit mit Schulen, in Maßnahme 10 sind sie federführend bei der Entwicklung des Klimawandelanpassungs-Workshops. Die meisten der teilnehmenden Gemeinden sind bereits Klimabündnis-Gemeinden.

Freiwillige Feuerwehren

Freiwillige Feuerwehren sind wichtige Partner in den einzelnen Gemeinden. Sie sind gut vernetzt, in der Katastrophenvorsorge erste Ansprechstelle und sollen insbesondere bei Maßnahme fünf eingebunden werden.

6. Maßnahmen – Entstehungsprozess

Die weiter unten vorgestellten Maßnahmen sind in einem Prozess entstanden, der sich auf mehreren Ebenen vollzogen hat. Es soll hier angemerkt werden, dass sich die Bürgermeister, Vizebürgermeister/innen und stellenweise auch Gemeinderät/innen bereits in den öffentlichen Workshops sehr engagiert haben. Die abschließende Zusammenstellung der Maßnahmen wurde im November 2021 im Zuge eines internen Workshops der Bürgermeister und Vizebürgermeister/innen mit der KLAR!-Managerin getroffen.

6.1. Öffentliche Workshops

Im September und Oktober 2021 fand in jeder der sechs teilnehmenden Gemeinden ein Ideenworkshop statt. Hier wurde erst die KLAR! vorgestellt, um danach in einem interaktiven und partizipativen Prozess Ideen zu sammeln, wo die drängendsten Fragen in der Klimawandelanpassung der Region liegen. Die Workshops erreichten rund 110 Interessierte, darunter Landwirte, Winzer, Fischer, Förster, Lehrer, einen Vertreter der Windkraft, einen Geologen, und viele Hobbygärtner/innen. Es hat sich also ein guter Querschnitt der Bevölkerung abgezeichnet. Die Ideen wurden nicht nur gesammelt, sondern auch gewichtet und dienten als Diskussionsgrundlage bei dem internen Workshop im November 2021.

6.2. Zusammenarbeit mit Leader

Das Gebiet der Leader Region Weinviertel Ost umfasst alle KLAR Regionen des östlichen Weinviertels. Die Antragstellung für Phase 1 wurde primär von LEADER initiiert und die Gemeinden/Regionen ermutigt, flächendeckend einzureichen. Auch in der Umsetzung von Phase eins und der

Maßnahmenfindung für die Einreichung zu Phase 2, war die Leiterin von LEADER Weinviertel Ost unterstützend tätig.

6.3. Zusammenarbeit mit anderen KLAR!s im Weinviertel Ost

Die KLAR! Manager/innen des östlichen Weinviertels sind seit Beginn eng vernetzt. In Phase eins wurden bereits überregionale Bewusstseinsbildungsmaßnahmen gemeinsam umgesetzt, das wird in Phase zwei beibehalten und spiegelt sich auch in den Maßnahmen wider. Darüber hinaus haben sich drei KLAR!s zu einer Tandem-Maßnahme und alle sechs KLAR!s zur gemeinsamen Organisation zweier größerer Veranstaltungen entschlossen.

7. Maßnahmen – Details

Der Aktionsplan der österreichischen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel umfasst 14 Handlungsfelder, in denen Aktivitäten empfohlen und gesetzt werden. Die Maßnahmen in diesem Konzept sind in enger Kohärenz mit dem Österreichischen Programm zur Klimawandelanpassung sowie – soweit anwendbar – mit dem Niederösterreichischen Klima- und Energieprogramm 2020-2030 ausgearbeitet worden. Die Maßnahmen, welche in der KLAR! adressiert werden sind den in der folgenden Gesamtliste fettgedruckten Handlungsfeldern zugeordnet:

- 1. Landwirtschaft**
- 2. Forstwirtschaft**
- 3. Wasserhaushalt und Wasserwirtschaft**
- 4. Tourismus**
5. Energie – Fokus Elektrizitätswirtschaft
6. Bauen und Wohnen
- 7. Schutz vor Naturgefahren**
- 8. Katastrophenmanagement**
- 9. Gesundheit**
- 10. Ökosysteme/Biodiversität**
11. Verkehrsinfrastruktur und ausgewählte Aspekte zur Mobilität

12. Raumordnung

13. Wirtschaft/Industrie/Handel

14. Stadt – urbane Frei- und Grünräume

Der Verweis auf die zugehörigen Handlungsfelder befindet sich jeweils am Ende jeder einzelnen Maßnahme.

7.1. Maßnahme 1: Klimafitte Landwirtschaft

Dauer:

02/22 – 01/24

Gesamtkosten (EUR):

5.481,-

Verantwortlich:

Modellregionsmanagerin KLAR!

Kurzbeschreibung:

In der Region wird unter den Landwirtinnen/-wirten ein Dialog angestoßen und eine qualitative (nicht repräsentative) Erhebung über die dringendsten Probleme in der regionalen Landwirtschaft in Bezug auf Klimawandelanpassung durchgeführt. Ziel ist dabei, Landwirtinnen/-wirte untereinander zu vernetzen und der Aufbau von Wissen über Möglichkeiten ökologischer Landwirtschaft als Weg zur Anpassung an den Klimawandel.

Ziele (SMART):

Output:

In den zwei Jahren werden zu Beginn drei Gespräche geführt sowie drei Expert/innen-Workshops zu Herausforderungen in der Landwirtschaft, mit Fokus auf ökologischen Landbau, insbesondere Humusaufbau, angeboten. Damit werden 10 Landwirtinnen/-wirte pro Workshop erreicht. Außerdem wird ein Vernetzungstreffen/Erfahrungsaustausch initiiert.

Outcome:

Es werden fünf Landwirtinnen/-wirte für einen jährlichen Erfahrungsaustausch gewonnen. Landwirtinnen/-wirte sind bereit in der KLAR!-Steuerungsgruppe mitzuwirken, wovon eine/r ein/e



Biolandwirt/in ist. Diese beiden Landwirtinnen/-wirte besuchen die Internationalen Humustage und wirken so nach ihrer Rückkehr als Multiplikator/innen.

Impact:

Die erreichten Landwirtinnen/-wirte sind bereit, in ihren Betrieben eine ökologische Maßnahme zu setzen, die zu einer Erhöhung der Resilienz gegenüber dem Klimawandel und zu positiven Effekten für Umwelt, Ökosysteme und Biodiversität führen.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme:

Die Landwirtschaft ist der von der Erderwärmung am stärksten betroffene Wirtschaftszweig.¹⁷ Die Abhängigkeit von Wetter und Klima hat unmittelbare Auswirkungen. Die KLAR! Region March-Thaya-Auen – mit Hohenau/March als Hitzehotspot Österreichs – steht landwirtschaftlich vor großen Herausforderungen. Immer länger andauernde Hitzewellen und Trockenperioden, Starkregenereignisse (und damit verbundene Bodenerosion und lokale Überschwemmungen) oder warme, teils trockene Winter, die Schädlingen das Überwintern ermöglichen, sind nur einige der Herausforderungen, denen sich das Weinviertel und die Region March-Thaya-Auen bereits jetzt aber auch vermehrt zukünftig stellen muss.

So führen die stetig steigenden Lufttemperaturen zu mehr Verdunstung und damit zu erhöhtem Wasserbedarf, der in der Region meist über Bewässerung mit Grundwasser gedeckt wird. Wenn gleich der Anteil der bewässerten Fläche in Österreich im Jahr 2010 nur auf rund 2% geschätzt wurde¹⁸, scheint dieser Anteil in der KLAR! March-Thaya-Auen deutlich höher. Derzeit geht ein Trend hin zu mehr Bewässerung über Brunnenwasser, stellenweise wird auch tagsüber bewässert, wenngleich das nicht den Richtlinien entspricht. Gleichzeitig werden, im kleineren Rahmen, neue Kulturen, wie etwa Süßkartoffeln, angebaut, die bekannt dafür sind, sehr viel Wasser zu benötigen und einer Anpassung an den Klimawandel eher widersprechen.

¹⁷ Landwirtschaft und Klimawandel: <https://www.landschaftleben.at/hintergruende/landwirtschaftundklima> (Zugriff am 21.1.22)

¹⁸ Nationaler Gewässerbewirtschaftungsplan 2021 (Entwurf): https://info.bmlrt.gv.at/dam/jcr:c2e1f271-b447-4c42-acfd-774a9df2e825/NGP%202021_Entwurf%20f%C3%BCr%20%C3%96ffentlichkeit_M%C3%A4rz_2021%20%20%20gsb.pdf (Zugriff am 21.1.22)

Das Bewusstsein für biologischen Landbau und für nachhaltige Anpassungsmaßnahmen ist in der Region noch schwach ausgeprägt, der Anteil an Biobetrieben im Haupt- und Nebenerwerb liegt bei 11,16 % (215 Betriebe insgesamt, davon 24 Biobetriebe). Österreichweit hingegen waren 2020 22,8% aller heimischen Landwirtschaftsbetriebe Biobetriebe. Die Größe der Betriebe wurde hier nicht berücksichtigt, wobei zu vermuten ist, dass Biobetriebe in der Region kleiner sind als konventionell betriebene.

2020		
Gemeindename	Hauptbetriebe im INVEKOS	davon Biobetriebe
Angern an der March	44	5
Drösing	24	
Dürnkrut	14	6
Hohenau an der March	41	7
Jedenspeigen	74	3
Ringelsdorf-Niederabsdorf	18	3

Tabelle 3: Anteil der Biobetriebe in der Region.¹⁹

Im Sinne der Klimawandelanpassung und auch des Klimaschutzes ist biologische Landwirtschaft die Zukunft. Mit dieser Maßnahme soll daher ein Anstoß zu einem Stakeholder-Dialog und einem Bewusstseinsprozess erfolgen, sich intensiver mit nachhaltigen Anpassungsstrategien in der Landwirtschaft auseinanderzusetzen. Es sollen sowohl Biobäuerinnen/-bauern als auch konventionelle Landwirtinnen/-wirte erreicht werden, um einen Dialog über die Notwendigkeit, Vorteile und Herausforderungen einer ökologischen Bewirtschaftung zu initiieren.

In einem ersten Schritt werden die Stakeholder definiert. Mit 3 Landwirtinnen/-wirten, die sich bereits in den öffentlichen KLAR!-Workshops in Phase eins engagiert haben bzw. der KLAR!-Managerin persönlich bekannt sind, soll in informellen Gesprächen ein genaueres Stimmungsbild unter den Landwirtinnen/-wirten der Region eingeholt werden. Es soll zudem Know-how zusammengetragen werden zu den drängendsten Problemen in der Landwirtschaft der Region.

¹⁹ Quelle: BA für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen, Gemeindedatenbank



Anhand dieser Informationen werden weitere Schritte und die Themen für eine dreiteilige Workshopreihe zu nachhaltigen Bewirtschaftungsstrategien fixiert. Mögliche Themen sind Humusaufbau, Bewässerungsstrategien, alternative Saaten/Veränderung der Aussaattermine/Fruchtfolge, Rolle von Hecken/Windschutzgürteln, Schädlinge etc.

Ziel ist es darüber hinaus, einen jährlich stattfindenden Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch innerhalb der Landwirtinnen/-wirte anzustoßen in Hinblick auf Herausforderungen in der Region und erfolgreiche Anpassungsstrategien.

Zusätzlich sollen 2 Landwirtinnen/-wirte für die Steuerungsgruppe KLAR! als laufende Multiplikator/innen und Impulsgeber/innen gewonnen werden, wovon mindestens eine/r einen biologischen Betrieb führen soll. Diese beiden Landwirtinnen/-wirte werden im Rahmen der Maßnahme zu den internationalen Humus-Tagen der Ökoregion Kaindorf oder zu Humus-Stammtischen in der KLAR! Südliches Weinviertel eingeladen, um hinterher zuhause von ihren neuen Erkenntnissen zu berichten.

Da Erfahrungen aus anderen KLAR!s gezeigt haben, dass die Zusammenarbeit mit Landwirtinnen/-wirte eine schwierige Aufgabe ist, die viel Zeit braucht, werden in dieser Phase bewusst keine zu hohen Ziele gesteckt. Insbesondere in einer eher konventionell landwirtschaftlich geprägten Region wie der KLAR! March-Thaya-Auen soll mit dieser Maßnahme ein langfristiger Wissensaufbau, -transfer sowie Bewusstseinsbildungs- und -änderungsprozess in Gang gesetzt werden. Hierbei wird auf die umfassende Expertise bereits bestehender Vereine, Initiativen und Institutionen gesetzt. Um einer möglichen Skepsis, etwa für Wissenschaft oder Bewegungen, entgegenzuwirken, wird hierbei in die institutionelle Breite gedacht. Derzeit angedachte Kooperationspartner sind die HUMUS Bewegung, das Institut für ökologischen Landbau der Universität für Bodenkultur Wien und der Verein Boden.Leben des Vizepräsidenten der NÖ Landwirtschaftskammer Ing. Lorenz Mayr.

Darüber hinaus wird ein stetiger Austausch mit der KLAR! Südliches Weinviertel stattfinden, da besonders das Thema Humusaufbau dort bereits etablierter ist und z.B. regelmäßig ein Humus-Stammtisch stattfindet.

Rolle Modellregionsmanagement:

Recherche, Austausch mit Vereinen und Bewegungen, zur Verfügung stellen von Infrastruktur, Organisation Workshops, Planung und Organisation Erfahrungstreffen, Öffentlichkeits- und Pressearbeit



Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Stakeholderanalyse, persönliche Ansprache von Landwirtinnen/-wirten in der Region, Recherche, themenabhängige Zusammenstellung und Aufbereitung von klimarelevanten Zahlen, Daten und Fakten, Workshops, Vernetzungstreffen, Exkursionen

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Die Bezirksbauernkammer Mistelbach und Gänserndorf bietet laufende Fachveranstaltungen und Vernetzungsmöglichkeiten an, weshalb diese Maßnahme in enger Abstimmung mit dieser Kammer und weiteren Anbietern erfolgt.

Meilensteine

- Es wurden alle relevanten Stakeholder in der Region definiert.
- Es wurden Gespräche mit 3 Landwirtinnen/-wirten geführt.
- Themen für die Workshopreihe wurden fixiert und Expert/innen eingeladen.
- Alle drei Workshops wurden durchgeführt. Es wurden mindestens 15 Landwirtinnen/-wirte erreicht.
- Fünf Landwirtinnen/-wirte haben sich für einen Erfahrungsaustausch getroffen.
- Zwei Landwirtinnen/-wirte haben an einem Treffen der KLAR!-Steuerungsgruppe teilgenommen.
- Mindestens zwei Landwirtinnen/-wirte haben die Internationalen Humus-Tage besucht.

Leistungsindikatoren

- 3 informelle Gespräche
- Drei Workshops mit 15 teilnehmenden Landwirtinnen/-wirten
- Ein Erfahrungsaustausch
- Ein Besuch der Internationalen Humus-Tage

7.2. Maßnahme 2: Starke Wirtschaft und klimafitte Versorgung – regional, saisonal, resilient

Dauer:

02/2022 bis 10/23

Gesamtkosten (EUR):

9.492,-



Verantwortlich:

Modellregionsmanagerin KLAR!

Kurzbeschreibung:

Mit dieser Maßnahme soll die Region in Hinblick auf Versorgungssicherheit sensibilisiert und gestärkt werden. Der Klimawandel verändert die Welt und gerade die Covid-19 Pandemie hat gezeigt, wie wichtig eine gute regionale Versorgung für Konsument/innen ist. Somit soll die Rolle von saisonalen und regionalen Nahrungsmitteln für die Resilienz der Region adressiert werden sowie ihre Rolle für eine gute Klimawandelanpassung in der Region.

Ziele (SMART):

- Stärkung der Wirtschaft und der gesamten Region durch Bewusstseinsbildung im Bereich regionale Ernährung
- Erhebung des Ist-Standes Direktvermarktung in der Region
- Erstellung eines Konzepts zur Direktvermarktung
- Aufklärung der Bevölkerung über Direktvermarktungsmöglichkeiten und die Vorteile von regionalem und saisonalem Einkaufen in Hinblick auf Klimawandelanpassung
- Bewusstseinsbildung in Hinblick auf die Rolle der eigenen Ernährung im Klimawandel (klimafitte und standortangepasste Sorten)
- Motivation der Landwirte/-wirtinnen, Direktvermarktung als Chance zu sehen die Region zu stärken
- Einbindung der Bevölkerung über Ideen- oder Fotowettbewerbe und weitere partizipative Angebote

Output:

Es wird der Ist-Stand zu Direktvermarktung erhoben, weiters – in enger Zusammenarbeit mit den Produzent/innen – ein Konzept für die Region erstellt. Ein Folder wird gestaltet und gedruckt (1000 Stück) und in der Region zugänglich gemacht. Eine breite Informationskampagne wird gestaltet. Herzstück davon sind drei Veranstaltungen mit je 25 Teilnehmenden.

Outcome:

Die Menschen der Region nehmen Direkteinkaufsmöglichkeiten vermehrt wahr und erkennen die Wichtigkeit regionaler Versorgung in einer sich durch den Klimawandel verändernden Welt. Produzent/innen erweitern ihre Angebote.

Impact:

Stärkung der Wirtschaft und Versorgungssicherheit der Region durch erhöhtes Bewusstsein bei Produzent/innen und Konsument/innen.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme:

Eine repräsentative Umfrage der AMA-Marketing hat gezeigt, dass die regionale Herkunft von Lebensmitteln sowie die Kriterien Qualität und Saisonalität seit Beginn der Covid-19 Pandemie stark in den Fokus gerückt sind.²⁰ Auch im Aktionsplan der Österreichischen Strategie zur Klimawandelanpassung wird auf den Einfluss der Konsument/innen auf die Marktgestaltung hingewiesen:

Erheblichen Effekt hat auch das Kaufverhalten der Konsumierenden, die sich zunehmend bewusster für umwelt- und klimaverträgliche Produkte entscheiden. Unternehmen sind also gefordert, im Spannungsfeld zahlreicher Einflussfaktoren, die sich durch den Klimawandel massiv verändern können, Entscheidungen zu treffen.²¹

Diese Entwicklungen gehen Hand in Hand mit einer sich durch den Klimawandel verändernden Welt. Globale Transportströme ändern sich, die Pandemie hat gezeigt, wie wichtig eine starke Versorgung in der Region ist, wenn plötzlich weltweit die Wirtschaft heruntergefahren wird oder Supermärkte zu Beginn der Omikron-Welle Vorkehrungen treffen, wie sie damit umgehen, sollten zu viele Mitarbeiter/innen erkranken bzw. in Quarantäne sein, um den täglichen Betrieb aufrecht zu erhalten.

Aber nicht nur eine Pandemie kann die globale Versorgung gefährden, auch klimawandelbedingte Einflüsse wie Blackouts oder Naturkatastrophen sind ein Risiko. Wenn sich die Erde weiter erwärmt, werden auch Anbaugelände insbesondere in Südeuropa immer schwerer zu bestellen werden. Hier benötigt es Anpassungsstrategien zur regionalen Versorgungssicherheit. Eine Antwort darauf kann die Stärkung der Direktvermarktung sein. Rund um die Uhr geöffnete Selbstbedienungsläden haben sich nicht nur in der Pandemie als gute Möglichkeit der Versorgung erwiesen. Auch das Bewusstsein über Saisonalität und Regionalität wird über diese – und andere – Wege der Direktvermarktung gestärkt.

²⁰ Schürr Manuela (2020): Einkaufen in Corona-Zeiten. <https://amainfo.at/article/einkaufen-in-corona-zeiten-seltener-dafuer-mehr-menge> (abgerufen am 19.1.22)

²¹ Die Österreichische Strategie zur Anpassung an den Klimawandel. Teil 2 – Aktionsplan (2017)

Auch das Österreichische Raumentwicklungskonzept ÖREK 2030 hat die Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten in seinem 10-Punkte-Programm als Schwerpunkt gesetzt.²²

Eine erste Recherche hat ergeben, dass in vier von sechs Gemeinden zumindest eine Möglichkeit zur Direktversorgung in Form eines Ladens mit lokalen Lebensmitteln (Obst, Gemüse, Getreideprodukte, aber auch Essig, Öl etc.) besteht. Ein letztes Jahr neu eröffneter gemeindebetriebener Selbstbedienungsladen in Ollersdorf (Gemeinde Angern), der 6000 Produkte von 45 Produzenten aus der Region führt, hat mit einem guten Umsatz schon nach der Eröffnung gezeigt, dass der Wunsch nach lokalem Direkteinkauf in der Region hoch ist. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Produzent/innen, die direkt ab Hof ihre Produkte anbieten. Dennoch hat sich in Gesprächen bei Vorbereitungsworkshops und im privaten Umfeld gezeigt, dass sowohl Direktvermarktungsangebote (in Form von Hof- oder Selbstbedienungsläden, Bauernmärkten etc.) als auch weitere Möglichkeiten der regionalen Versorgung (z.B. frei zugängliche und für die Öffentlichkeit beerntbare Obstbäume auf öffentlichem Grund) nur bedingt bekannt sind.

Im Rahmen dieser Maßnahme sollen sowohl die Bevölkerung als auch lokale Produzent/innen angesprochen und für die Rolle von regionaler und saisonaler Versorgung im Sinne einer guten Klimawandelanpassung sensibilisiert werden. Darüber hinaus soll die Eigenverantwortung gestärkt werden in Hinblick darauf, was das, was auf den Teller kommt, mit dem Klima zu tun hat.

Lebensmittelversorgung betrifft jeden. Diese Maßnahme eignet sich daher gut, um die Öffentlichkeit in großer Breite zu erreichen, auch jene, die der Thematik Klimawandel und -anpassung aus unterschiedlichen Gründen skeptisch gegenüberstehen.

Rolle Modellregionsmanagement:

Ist-Stand Erhebung, Aufbereitung von Informationen hinsichtlich Klimawandelanpassung, Konzepterstellung, Gestaltung von Texten für Broschüre und Infoblatt, Konzipierung der Kampagne und der Tauschbörse, Organisation von Veranstaltungen und Aktionen, laufende Betreuungsarbeit, Öffentlichkeits- und Pressearbeit

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme:

Literaturrecherche, persönliche Gespräche, Erstellung von Broschüren, Veranstaltungen, digitale und analoge Kampagnenarbeit

²² Österreichisches Raumentwicklungskonzept 2030 – Raum für Wandel (2021)

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Es gibt Angebote zur Direktvermarktung, die über die gemeindeeigenen Kanäle auch beworben werden, jedoch punktuell und nicht regionsübergreifend. Für einen breiten Impact ist hier vor allem mehr Kommunikations- und Bewusstseinsbildungsarbeit notwendig sowie eine enge Kooperation mit den Produzent/innen.

Meilensteine:

- Ist-Stand Direktvermarktung ist erhoben
- Folder „Einkaufen in der Region“ (digital und analog) ist erstellt
- Kampagne (online Inforeihe und 3 Veranstaltungen) zu Vorteilen von regionalem und saisonalem Einkaufen und den Bezug zur Klimawandelanpassung sowie zu „neuen“ Lebensmitteln, deren Anbau der Klimawandel begünstigt, ist angelaufen
- Eine Tauschbörse für selbst gezogenes Obst- und Gemüse ist initiiert (physische Veranstaltung, digitale Zusatzangebote)
- Infoblatt für Produzent/innen zur Nutzung bestehender Kanäle ist erstellt (z.B. Webseiten wie weinviertel.at, wo eine eigene Datenbank über Direktvermarktung existiert, in der die Region kaum vertreten ist)

Leistungsindikatoren

- 1000 Folder gedruckt und verbreitet
- Ein Infoblatt für Produzent/innen
- 3 Veranstaltungen zur Rolle von klimaangepasster Ernährung (Lebensmittel, die in der Produktion dem Klimawandel angepasst sind oder „neue“ Sorten, die durch den Klimawandel künftig in der Region wachsen)
- Begleitende Online Kampagne zur Rolle von klimaangepasster Ernährung
- Tauschbörse selbstgezoenes Obst/Gemüse

7.3. Maßnahme 3: Nicht-einheimische Gelsenarten, Gesundheit und Lebensqualität – Zielgruppe Bevölkerung

Dauer:

02/2022 bis 10/2023

Gesamtkosten (EUR):



12.826,-

Verantwortlich:

Modellregionsmanagerin KLAR!

Kurzbeschreibung:

Die Bevölkerung soll aktiv in die Prävention von nicht-einheimischen Gelsenarten eingebunden werden, ebenso in die Eindämmung der immer massiver werdenden Populationen heimischer Gelsen.

Ziele (SMART):

- Ist-Stand Erhebung potentieller Brutstätten im öffentlichen Raum, die besondere Aufmerksamkeit benötigen (Kanal, Friedhöfe etc.)
- Konsequentes Wassermanagement auf öffentlichem Grund (Friedhöfe etc.)
- Sensibilisierung Bevölkerung für Brutstätten im privaten Raum (Verringerung der Belastung)
- Sensibilisierung aktiver Schutz vor Stichen (gesundheitliche Aspekte)
- Laufende zielgruppengerechte Informierung der Bevölkerung bezüglich laufender Forschungstätigkeiten
- Einbindung von Kindern und Jugendlichen in der Prävention von Brutstätten

Output:

Nach einer Ist-Stand Erhebung werden mehrere Veranstaltungen durchgeführt. 1 Schulungsworkshop für Bauhofmitarbeiter/innen pro Gemeinde, mit dem 15 Personen geschult werden. Weiters 8 zielgruppengerechte Workshops in Schulen zu „Gelsen und Klimawandelanpassung“, mit denen 100 Kinder- und Jugendliche erreicht werden. 2 Workshops zur Thematik Gelsen und Prävention allgemein, dazu 2 fachspezifischere Workshops zu nicht-einheimischen Gelsenarten und Gesundheit, mit denen 80 Personen erreicht werden sollen. Im öffentlichen Raum wird eine als Wanderausstellung konzipierte Plakatkampagne installiert, die an relevanten Stellen Hintergrundinformationen und Hilfestellung anbietet.

Outcome:

Die geschulten Mitarbeiter/innen wenden ihr neues Wissen im Zuge ihrer Arbeit an. 30% der erreichten Personen (Kinder, Jugendliche, Bevölkerung) bekunden weiteres Interesse durch einen Eintrag für KLAR!-News via Social Media oder Newsletter.

Impact:

Verringerung der gesellschaftlichen und gesundheitlichen Belastung durch Gelsen mittels zielgerichteter Veranstaltungen und einer Plakatkampagne.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme:

Die Region an March und Thaya ist durch ein weitläufiges Auengebiet charakterisiert. Regelmäßige Überschwemmungen aufgrund von Hochwasser formen eine einzigartige Landschaft sowie Tier- und Pflanzenvielfalt und bilden die größte, unzerschnittene Flusslandschaft in Mitteleuropa.²³

Diese Gegebenheiten sind es aber auch, die für die Gesellschaft ein tragendes Problem mit sich bringen. Jedes Jahr, nach dem ersten Hochwasser im Frühjahr, kommt es zu immensen Gelsenpopulationen – sowohl Überschwemmungsgelsen, als auch die sogenannten Hausgelsen – welche die Lebensqualität in der Region stark senken. Früher blieb es oft bei den Hochwassern im Frühjahr, wenn die Schneeschmelze große Wassermassen aus den Einzugsgebieten der beiden Flüsse auch in diese Region brachte. Heutzutage führen durch den Klimawandel begünstigte Starkregenereignisse im Sommer zu Gelsenpopulationen vom Frühjahr bis zum Herbst.

Das Problem dieses massiven Auftretens zieht sich durch viele Bereiche des Lebens. Ein gesellschaftlich-soziales Zusammenkommen oder Freizeitgestaltung im Freien ist ab dem späten Nachmittag nicht mehr möglich, der Tourismus in der Region ist wirtschaftlich stark beeinträchtigt. Darüber hinaus sind Gelsen ein ökologisches Problem, da auch Wildtiere stark belastet werden.

Der Klimawandel bringt jedoch – neben der Länge der jährlichen Gelsenperiode – noch ein weiteres Problem mit sich. Durch die immer wärmeren Winter ist in Österreich zunehmend zu beobachten, dass gebietsfremde Gelsenarten, wie etwa die Asiatische Tigermücke, nicht nur eingeschleppt werden, sondern sich hier auch ansiedeln und etablieren. Diese Gelsenarten können tropische Krankheiten wie etwa Chikungunya, Dengue oder Zika einschleppen, die dann wiederum von heimischen Gelsen, über infizierte Personen, weiter übertragen werden können. Diese Gelsenarten führen nachweislich zu einer Veränderung von Ökosystemen und wirken sich damit nachteilig auf die Ökosystemleistungen, die menschliche Wirtschaft und das Wohlbefinden aus.²⁴

²³ <https://www.wwf.at/das-schuetzen-wir/fluesse/march-thaya-auen/> (Zugriff am 21.1.22)

²⁴ <https://www.ages.at/themen/ages-schwerpunkte/vektoruebertragene-krankheiten/stechmuecken-in-oesterreich/> (Zugriff am 20.1.22)

Entgegen der Überschwemmungsgelse, primär Vertreter der Gattung *Aedes*²⁵, deren Eier jahrelang auf den Auwiesen überdauern können, um dann bei einer Überflutung rasch und zu Milliarden zu schlüpfen, orientieren sich nicht-heimische Gelsenarten eher am Brutverhalten von z.B. Hausgelsen (insbesondere aus der Gattung *Culex* und *Culiseta*), die adult und bereits befruchtet überwintern und ihre Brut in kleine Wasseransammlungen ablegen.

Augelsen werden im Rahmen der Arbeit des Vereins für biologische Gelsenregulierung in der Region adressiert. Gelsenarten, die hingegen in kleineren Wasseransammlungen brüten und damit auch „neue“ Arten aus dem Ausland, sind in hoher Population allerdings oft ein hausgemachtes, wenngleich nicht kleineres Problem.

Ergebnisse eines Forschungsprojekts in Deutschland, das sich 2014 mit der Einschleppung, Ausbreitung und Bekämpfung des Japanischen Buschmoskitos befasst hat, haben ergeben, dass die Information der Bevölkerung und die Bereitstellung von einfachen Hilfestellungen zentral in der Bekämpfung dieses speziellen Moskitos und – diese Erweiterung sei hier zulässig – für die Eindämmung hoher Gelsenpopulationen generell sind.²⁶ Dem soll mit dieser Maßnahme Rechnung getragen werden.

Rolle Modellregionsmanagement:

Drehscheibe für alle Beteiligten, Zusammenarbeit mit Bauhof in jeder Gemeinde, Recherche, zielgruppengerechte Aufbereitung von Informationen, Konzipierung von Plakatkampagne, inhaltliche Gestaltung, Organisation von Veranstaltungen, Begleitung der Ist-Stand Erhebung, Öffentlichkeits- und Pressearbeit

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme

Literaturrecherche, Fachgespräche, Vorträge und Workshops, persönliche Gespräche, schriftliche Informationen, Plakatkampagne

²⁵ <https://www.ages.at/themen/ages-schwerpunkte/vektoruebertragene-krankheiten/stechmuecken-in-oesterreich/> (Zugriff am 20.1.22)

²⁶ Forschungsbericht KLIMOPASS <https://pudi.lubw.de/detailseite/-/publication/37370> (Zugriff am 17.1.2022)

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Insbesondere der Verein zur biologischen Gelsenregulierung March-Thaya-Auen befasst sich mit der Thematik, allerdings primär mit einem wissenschaftlichen Zugang und über die praktische Arbeit bei der Regulierung der Augelsen. Für eine breit angelegte Öffentlichkeitsarbeit ist der Verein mit zu schwachen Ressourcen ausgestattet. Insbesondere die gesundheitliche Herausforderung, die sich durch „neue“, nicht einheimische Arten ergibt, die mit dem Klimawandel einwandern und sich ansiedeln, erfordert eine breite Verbindung in die Bevölkerung, die durch KLAR! gegeben ist.

Meilensteine:

- Ist-Stand Erhebung potentieller Brutstätten im öffentlichen Raum ist abgeschlossen
- Veranstaltungen in Schulen rund um die Thematik Gelsen haben stattgefunden
- Veranstaltungen für die breite Öffentlichkeit zu Gelsen allgemein haben stattgefunden
- Bauhofmitarbeiter/innen wurden zur Prävention von Gelsenbrutstätten im öffentlichen Raum geschult
- Wanderausstellung im öffentlichen Raum zur Vorsorge gegen Gelsenbrutstätten wurde konzipiert, aufgestellt und medial begleitet
- Öffentliche Informationsveranstaltungen/Webinare insbesondere zu gesundheitlichen Aspekten und die Möglichkeiten zur Eigeninitiative

Leistungsindikatoren:

- Erhebung Ist-Stand potentielle Brutstätten
- 1 Schulungsworkshop für Bauhofmitarbeiter/innen pro Gemeinde
- 8 Workshops in Schulen „Gelsen und Klimawandelanpassung“
- 100 erreichte Kinder- und Jugendliche
- 2 Workshops Gelsen allgemein
- 2 Workshops nicht einheimische Gelsenarten und Gesundheit – Prävention
- 1 Plakatkampagne im öffentlichen Raum – Wanderausstellung in mind. 4 Gemeinden aufeinanderfolgend

**7.4. Maßnahme 4: Kompetenzzentrum Gelse im Klimawandel –
Gesundheit, Wirtschaft, Freizeit, Gesellschaft, Forschung**

Dauer:

04/2022 – 10/2023

Gesamtkosten (EUR):

8.070,-

Verantwortlich:

Modellregionsmanagerin KLAR!

Kurzbeschreibung:

Diese Maßnahme adressiert die Konzeptionierung und den Aufbau eines Kompetenzzentrums zu Gelsen im Klimawandel. Ausgehend von der Arbeit des Vereins zur biologischen Gelsenregulierung trägt diese Maßnahme dazu bei, Kompetenzen zum Umgang mit heimischen und nicht einheimischen Gelsenarten, als Folge und Notwendigkeit der Änderungen durch den Klimawandel, zu erweitern und auf regionaler, bundesweiter und europäischer Ebene zu etablieren. Über eine breite Vernetzung mit Expertenstellen europaweit und Entscheidungsträger/innen im Inland sollen die Kompetenzen nicht nur sichtbar gemacht, sondern mittels weiterer Förderungen auch ausgebaut werden.

Ziele (SMART)

- Positionierung der Region als Modellregion für Maßnahmen und Expertise rund um klimawandelbedingte gesundheitliche und gesellschaftliche Aspekte von Gelsen
- Kompetenzerweiterung und Wissensaufbau durch zusätzliche Förderungen und Projekte auf österreichischer und europäischer Ebene
- Vernetzung auf regionaler, bundesweiter und europäischer Ebene
- Sichtbarmachung bei politischen Stellen und Fördergebern
- Informationskampagnen in Nachbarregionen, die von der Arbeit des Vereins profitieren
- Begleitende Unterstützung von Forschungsprojekten zu Gelsen im Klimawandel

Output:

Für das Kompetenzzentrum relevante Stakeholder im In- und Ausland werden erhoben. Es wird ein Konzept erstellt und ein strategischer und einheitlicher Außenauftritt geschaffen, der Kompetenz und Professionalität sichtbar macht und institutionell verankert. Informationsmaterialien für institutionelle Stakeholder werden erstellt sowie eine Informationskampagne in mindestens zwei Nachbarregionen ausgerollt.



Outcome:

Die Fachexpertise der Region ist bei relevanten Stakeholdern verankert und in Form des Kompetenzzentrums etabliert. Das ermöglicht stetige Kompetenzerweiterung zu guter Anpassung in Hinblick auf Gelsen und Klimawandel.

Impact:

Ausbau von Wissen zur Rolle von Gelsen im Klimawandel und Verringerung der gesundheitlichen und gesellschaftlichen Belastung durch Gelsen im östlichen Weinviertel durch den Aufbau eines Kompetenzzentrums „Gelsen im Klimawandel“. Fungieren als Modellregion für andere Regionen, die zukünftig von der Thematik betroffen sein werden.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme:

Mit dem Verein zur biologischen Gelsenregulierung wurde in der Region vor 10 Jahren eine Stelle geschaffen, die sich der Problematik Gelsen annimmt. Mittels des biologischen Gelsenbekämpfungsmittels BTI, das ausschließlich Gelsenlarven durch ein Protein vernichtet, wird die Population im Zaum gehalten. Im Gegensatz zu früheren Methoden – Gift spritzen, wenn die Population unerträglich wird – trägt diese Methode zum Erhalt der Biodiversität und zum Naturschutz bei, bei gleichzeitiger Steigerung der Lebensqualität für die Bevölkerung. Gleichzeitig werden über laufende Projekte weitere ökologische Methoden zur Gelsenregulierung erprobt (wie etwa die Ansiedelung von Mehlschwalben und Fledermäusen). So wurde im Laufe der Jahre eine Anpassungsmaßnahme geschaffen, die auch die Rolle von Gelsen im Klimawandel sowie gesundheitliche Aspekte aufgrund einwandernder tropischer Arten adressiert.

Ohne gezielte Regulierung der Gelsenpopulation in der Au, hätte die Region mit einer sehr niedrigen Lebensqualität zu kämpfen. Selbst mit der Regulierung sind insbesondere feuchte Sommer eine Herausforderung, für Lebensqualität und Gesundheit der Bevölkerung aber auch für den Tourismus. Gelsen sind ektotherme Tiere, ihre Körpertemperatur ist von der Umgebung beeinflusst, nicht von ihrem Stoffwechsel. Das ist in heißen Sommern von Vorteil, da Gelsen bei praller Sonne nicht fliegen können. Gleichzeitig ist eine höhere Umgebungstemperatur insbesondere für ausländische Arten von Vorteil, sie profitieren von der Erwärmung, die durch den Klimawandel passiert. Nicht nur die Periode, in der Gelsen aktiv sind, verlängert sich, auch die Anzahl der Populationen könnte steigen und zukünftig nicht nur in dieser KLAR!-Region, sondern vermehrt auch in Nachbarregionen und anderen Regionen in Österreich zu einem Problem werden.

Das Einschleppen ausländischer Arten und damit die potentielle Gefährdung durch tropische Krankheiten, die diese Arten mitbringen, stellen ein zusätzliches gesundheitliches Risiko dar, das durch den Klimawandel steigt. Denn aufgrund der steigenden Temperaturen können ausländische Arten inzwischen auch vereinzelt in Österreich überwintern. Bei manchen Arten handelt es sich zudem um tagaktive Arten, die auch in der prallen Sonne fliegen können. Eine Ansiedelung wäre für die Gesellschaft gesundheitlich verheerend.

Das gesundheitliche Risiko, das Aufmerksamkeit im Rahmen der Klimawandelanpassung benötigt, ist auch bereits im Aktionsplan der *Österreichischen Strategie zur Anpassung an den Klimawandel* beim *Aktivitätsfeld Gesundheit (3.9.)* unter der Handlungsempfehlung *3.9.4.4. Aufbau des Wissensstandes und Vorbereitung zum Umgang mit Erregern/Infektionskrankheiten* verortet.

Diese Kompetenzen zu biologischen Gelsenregulierungsmöglichkeiten werden stetig ausgebaut, derzeit etwa über ein grenzübergreifendes Interreg-Forschungsprojekt mit der Slowakei wobei der Projektlead in der Slowakei angesiedelt ist und der hiesige Verein als Expertenorganisation fungiert. Dennoch ist die diesbezügliche Expertise der Region und auch die Wichtigkeit der biologischen Gelsenregulierung und der zugehörigen Forschung – auch für die Nachbarregionen – außerhalb der eigenen Regionsgrenzen auf österreichischer Seite noch nicht angekommen, auch nicht auf Ebene von Behörden und Landesstellen. Dies hat Einfluss auf Wahrnehmung und Förderungen, aber auch darauf, ob auf diese Expertise von anderen Regionen zurückgegriffen wird oder nicht.

Die Arbeit dieses Vereins ist für die Klimawandelanpassung im Bereich Gesundheit, Freizeit, Gesellschaft und Wirtschaft-Tourismus immens wichtig. So soll im Zuge des KLAR!-Programms, ausgehend vom bestehenden Verein, ein Kompetenzzentrum zu Gelsen im Klimawandel aufgebaut werden. Jahrelang gesammelte Expertise soll sichtbar gemacht, weiter ausgebaut und in einem Kompetenzzentrum „Gelse im Klimawandel“ über Regions- und Landesgrenzen hinweg gebündelt werden. Dieser erste Schritt soll den Boden ebnen für nationale und internationale Forschungsprojekte und eine Drehscheibe, für Wissen und Kompetenz rund um die „Gelse im Klimawandel“ und ihre Auswirkungen auf gesundheitlicher, gesellschaftlicher und biologischer Ebene.

Einzelne Maßnahmenpakete:

- Identifizieren aller relevanten Stakeholder (Behörden, offizielle Stellen, Vereine etc.)
- Erarbeitung eines Konzepts „Kompetenzzentrum „Gelsen im Klimawandel““
- Aufbau von Kompetenz und Weitergabe/Austausch von Wissen über Kooperationen im In- und europäischen Ausland

- Schnittstelle zu benachbarten und anderen Regionen und Behörden, Informationsfluss aufbauen über geeignete Kommunikationsmaßnahmen wie Veranstaltungen, Infomaterialien, persönliche Gespräche
- Einbindung der Bevölkerung und von Schulklassen bei Monitoringaktivitäten innerhalb von Forschungsprojekten

Rolle Modellregionsmanagement:

Vernetzung der Stakeholder, unterstützende Recherche, Unterstützung bei der Erarbeitung des Konzepts für das Zentrum, Konzipierung von Informationsmaterialien und Kommunikationsinstrumente, Schnittstelle, Koordinierung Monitoring

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme:

Recherche, Stakeholderanalyse, Lobbying, Informationskampagne, Netzwerktätigkeit

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Die AGES – Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH – ist in Österreich aktiv in Bezug auf Gelsenmonitoring, insbesondere nicht-einheimischer Arten, und Forschung in Hinblick auf gesundheitliche Aspekte. Die Kombination aus praktischer Gelsenregulierung und Forschung und der konkrete Bezug zu Veränderungen durch den Klimawandel, wie mit dem Kompetenzzentrum in dieser Maßnahme angestrebt, wird von der AGES in der Form nicht abgedeckt.

Meilensteine:

- Ist-Stand Erhebung relevanter Stakeholder (Behörden, Verantwortliche in Nachbarregionen etc.) ist abgeschlossen
- Ein Konzept für das Kompetenzzentrum „Gelse im Klimawandel“ ist erarbeitet
- Informationsmaterialien für institutionelle Einrichtungen und (Nachbar-)Regionen zu aktuellen Entwicklungen im Bereich Gelsen, Gesundheit, Klimawandel sind gestaltet
- Informationskampagne in den Nachbarregionen wurde initiiert inkl. Infomaterialien
- Zwei Monitoringkampagnen wurden initiiert

Leistungsindikatoren:

- Stakeholder-Erhebung
- Konzept Kompetenzzentrum
- 1 Folder (100 Stk.)
- Eine Informationskampagne
- Zwei Monitoringkampagnen

7.5. Maßnahme 5: Katastrophenschutz und Blackout-Vorsorge

Dauer:

06/2022 – 12/2023

Gesamtkosten (EUR):

7.140,-

Verantwortlich:

Modellregionsmanagerin KLAR!

Kurzbeschreibung:

Mit dieser Maßnahme sollen die Gemeinden und die Bevölkerung der Region auf zukünftige, durch den Klimawandel verstärkt auftretende Katastrophen, vorbereitet werden.

Ziele (SMART):

- Jede Gemeinde hat einen aktuellen Katastrophenschutzplan, der mit denen der anderen Gemeinden in der Region abgestimmt ist.
- Die Bevölkerung ist sich drohender Gefahren bewusst und weiß im Bedarfsfall, wie sie zu reagieren hat.
- Die Bevölkerung weiß, wo und wie sie sich präventiv informieren kann.

Output:

Im Maßnahmenzeitraum wird ein Vernetzungstreffen (Kick-off) aller Stakeholder stattfinden mit 20 Teilnehmenden. Darüber hinaus werden mit der Beteiligung an fünf Veranstaltungen mindestens 300 Leute erreicht. 3 Fachveranstaltungen zum Thema Blackout/Katastrophenschutz mit je 20 Teilnehmenden werden abgehalten. 12 Beiträge zu Blackout/Katastrophenschutz in den Gemeindezeitungen (2/Gemeinde) erreichen 1000 Personen.

Outcome:

Teilnehmende Personen wissen, wie sie sich selbständig auf drohende Katastrophen vorbereiten und wohin sie sich im Katastrophenfall wenden. Einsatzkräfte und Gemeinden sind vernetzt und können im Katastrophenfall rasch die richtigen Maßnahmen setzen.



Impact:

Durch die umfassende Schulung und Vernetzung wird die Region mit ihren Einwohner/innen nachhaltig in Hinblick auf Katastrophenschutz gestärkt. Teilnehmende Personen wirken hierbei als Multiplikator/innen.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme:

Wenn man in der Region March-Thaya-Auen an Katastrophen denkt, ist alteingesessenen Einwohner/innen insbesondere das Hochwasser von 2006, als in der Nacht des 3. April der hochwasserführende Damm bei Jedenspeigen brach, in Erinnerung. Das führte zu einer massiven Überflutung des Nachbarortes Dürnkrot. Kurz darauf brach der Damm bei Stillfried an einer zweiten Stelle. Der Damm wurde inzwischen umfassend saniert. Dennoch hat der Sommer 2021 mit Überflutungen in anderen Gebieten Österreichs, aber auch eines Tornados in unmittelbarer Nachbarschaft in Tschechien und der Region Weinviertler Dreiländereck gezeigt, wie vulnerabel die Region in den nächsten Jahren werden kann. Klimadaten zeigen, dass selbst bei ambitionierten Klimaschutz (Pariser Ziel RCP 2.6.) die Niederschlagsmenge um +8% im Jahresmittel steigen wird. Die Anzahl der Niederschlagstage wird hierbei in etwa gleichbleiben, die Niederschlagsmenge wird hingegen steigen. Negative Folgen von Starkregen wie Hangwässer oder Bodenerosion werden daher in Zukunft wahrscheinlicher und bringen Herausforderungen mit sich, die eine gezielte Vorbereitung der Bevölkerung aber auch der Gemeinden und der Bevölkerung.

Eine zentrale Rolle im Katastrophenfall spielt die Kommunikation, zentrale Stellen sind die Gemeinden, Freiwilligen Feuerwehren und das Rote Kreuz. Im Gegensatz zu österreichweiten oder noch größeren Katastrophen, wie etwa einem Blackout, ist bei lokalen Ereignissen die schnelle Kommunikation auf Gemeindeebene gefragt. Es existieren zahlreiche Ratgeber, Informationsbroschüren von Seiten Bund und Land, dem Zivilschutzverband und weiteren Einrichtungen und auch auf Gemeindeebene sind Katastrophenschutzpläne vorhanden. Sinnvoll sind diese allerdings nur, wenn sie nicht nur vorhanden, sondern auch verinnerlicht sind. Sobald die Krise da ist, muss dieser greifbar sein und funktionieren, muss jeder wissen was er zu tun hat und welche Kette in Gang zu setzen ist.

Im Zuge dieser Maßnahme sollen die vorhandenen Katastrophenschutzpläne in Hinblick auf ihre Aktualität und Praxistauglichkeit evaluiert werden. Hierbei wird eng mit den Freiwilligen Feuerwehren zusammengearbeitet, die im Katastrophenfall eine Schlüsselrolle spielen.



In einem zweiten Schritt soll daraufhin die Bevölkerung umfassend eingebunden und darüber informiert werden, was im Ernstfall zu tun ist, an wen man sich wenden und wie man bestmöglich vorsorgen kann. Denn auch wenn die Einsatzkräfte gut vertreten sind in der Region, müssen erste Schritte immer durch die Betroffenen selbst gesetzt werden und darauf muss die Bevölkerung vorbereitet sein.

Zum Wissensaufbau in dem Bereich sollen bestehende Strukturen, wie etwa Veranstaltungen der Freiwilligen Feuerwehr oder dem Roten Kreuz, genutzt werden, entweder passiv, durch das Auflegen von Informationsmaterialien, oder aktiv, durch kurze Vorträge oder weitere Angebote. Aber auch zusätzlich organisierte Veranstaltungen werden im Zuge dieser Maßnahme organisiert.

Besonderes Augenmerk liegt hier auf den Herausforderungen der Region, also Hochwasser (Starkregen, March/Thaya), Hagel, Sturm oder Blackouts.

Rolle Modellregionsmanagement:

Recherche, Bestandsaufnahme, Koordination der einzelnen Organisationen und der Gemeinden, Organisation von Veranstaltungen, Konzipierung von Infomaterialien, Öffentlichkeits- und Pressearbeit

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme:

Ist-Stand Erhebung, Schulungen, Veranstaltungen, Vernetzungstätigkeiten, Informationsmaterialien, Berichte

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Die Abteilung Feuerwehr und Zivilschutz des Amtes der NÖ Landesregierung bietet auf Anfrage Unterstützung für Gemeinden, ist aber nicht proaktiv in der Region tätig. Ebenso bietet der Niederösterreichische Zivilschutzverband diverse Tools und Angebote, wie etwa Fachkurse oder Veranstaltungsequipment. Darauf muss allerdings ebenfalls proaktiv zurückgegriffen werden, was im Rahmen dieser Maßnahme geschehen soll.

Meilensteine:

- Vernetzungstreffen aller Stakeholder (Gemeinden, Institutionen) hat stattgefunden
- Katastrophenschutzpläne aller Gemeinden wurden fachlich geprüft, auf Schwachstellen untersucht und in der Region aufeinander abgestimmt

- Bei fünf bestehenden Veranstaltungen von Feuerwehr oder Rotem Kreuz wurde das Thema Katastrophenvorsorge mitbehandelt
- 3 praxisnahe Fachveranstaltungen haben stattgefunden, davon mindestens eine zu Black-out-Vorsorge
- Es wurde umfassende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu allen relevanten Meilensteinen betrieben

Leistungsindikatoren:

- Ein Vernetzungstreffen (Kick-off) aller Stakeholder
- Inhaltliche Beteiligung von KLAR! an fünf Veranstaltungen
- 3 Fachveranstaltungen zum Thema Blackout/Katastrophenschutz
- 12 Beiträge zu Blackout/Katastrophenschutz in Gemeindezeitungen (2/Gemeinde)

7.6. Maßnahme 6: Ökosysteme und Biodiversität: klimafittes Gartln – klimafitter Garten

Dauer:

04/2022 bis 11/2023

Gesamtkosten (EUR):

8.710,-

Verantwortlich:

Modellregionsmanagerin KLAR!

Kurzbeschreibung:

Mit dieser Maßnahme soll ein fachlich unterstützter Dialog entstehen, der zur Erhöhung der Klimawandel-Resilienz und der Biodiversität in den privaten Gärten der Region führt. Diese sollen als Teil des großen Ganzen erkannt und dementsprechend genutzt/behandelt werden.

Ziele (SMART):

- Erhöhung der Biodiversität in privaten Zier- & Nutzgärten
- Bewusstseinsbildung für klimaangepasste Pflanzen im Privatgarten und naturnahe Gartengestaltung
- Informationen über gefährdete Arten und darüber, wie man im heimischen Garten zu ihrer Unterstützung beitragen kann
- Bewusstseinsbildung zur gesamtheitlichen Bedeutung von Biodiversität in Privatgärten



- Bewusstseinsbildung zu Chancen und Herausforderungen, die das veränderte Klima mit sich bringt, auch in Hinblick auf private Gemüsegärten
- Initiierung mehrerer Gartenstammtische in der Region zum Erfahrungsaustausch (mit/ohne Expert/innen)

Output:

Im Rahmen dieser Maßnahme werden 2 Exkursionen zu Schaugärten in der Region organisiert und ein Gartenstammtisch als Erfahrungsaustausch 2x jährlich initiiert. (1 im südlichen, 1 im nördlichen Teil der Region). Bei einem Fotowettbewerb „naturnaher Privatgarten“ reichen mindestens 50 Personen ihre Fotos ein, dazu werden Infoveranstaltungen abgehalten.

Outcome:

5 Teilnehmende an den Veranstaltungen informieren sich weiter und bewerben sich um die Natur im Garten Plakette

Impact:

Über mehrere, unterschiedliche Veranstaltungen wird die Biodiversität in Privatgärten erhöht und das Bewusstsein für den Garten als Teil des gesamten Ökosystems der Region gestärkt.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme:

In den öffentlichen, vorbereitenden Workshops zur Maßnahmenerstellung wurde unter anderem die Frage gestellt, ob es Hobbygärtner/innen unter den Anwesenden gebe. Diese wurde in jeder Gemeinde von mehr als der Hälfte der Anwesenden mit „Ja“ beantwortet. Das zeigt nicht nur das Interesse am Gärtnern in der Region (die geprägt ist von Einfamilienhäusern mit Zier- und sehr oft auch Nutzgärten), sondern auch ein enormes Potential für private Gärten in Hinblick auf Biodiversität, Ökosysteme und Klimawandel.

Im Rahmen dieser Maßnahme sollen, in einem breit angelegten, partizipativen Prozess, Strukturen und Angebote geschaffen werden, die Privatgärten der Region einerseits auf den Klimawandel vorzubereiten, andererseits aber auch ihre tragende Rolle für Biodiversität in der Region sichtbar zu machen und zu unterstützen. Denn sämtliche klimatische Auswirkungen, die den Ökosystemen in der Region zu schaffen machen, gelten auch und besonders für kleine Ökosysteme, wie sie in Privatgärten herrschen.

Eine naturnahe und biodiversitätsfördernde Gartenbewirtschaftung liefert einen positiven Beitrag zu mehreren Aspekten der Klimawandelanpassung.



Rolle Modellregionsmanagement:

Vernetzung, Recherche, Organisation von Veranstaltungen und Fotowettbewerb, Aufbereitung von Informationen, Bewerbung, Öffentlichkeitsarbeit

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme:

Recherche, Veranstaltungen, Vernetzungstreffen, Exkursionen, Fotowettbewerb

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Mehrere teilnehmende Gemeinden sind Natur im Garten Gemeinden. Vernetzung und breite Bewusstseinsbildung für Privatgärten sind derzeit noch nicht in der Region verortet.

Meilensteine:

- 2 Exkursionen zu Schaugärten in der Region haben stattgefunden
- Je ein Gartenstammtisch im südlichen sowie nördlichen Teil der Region ist initiiert und hat je 2x im Jahr (4x insgesamt) stattgefunden
- 4 Fachveranstaltungen zu klimafitem und naturnahem Gärtnern haben stattgefunden und in Summe 100 Personen erreicht
- Fotowettbewerb „naturnaher Privatgarten“ hat stattgefunden und mind. 30 Personen erreicht
- Begleitende Öffentlichkeits- und Medienarbeit hat laufend stattgefunden

Leistungsindikatoren

- 2 Exkursionen mit je 10 Teilnehmenden
- 2 Gartenstammtische (nördlicher und südlicher Teil der Region) 2x/Jahr mit je 10 Teilnehmenden (insgesamt 4x)
- 4 Fachveranstaltungen, in Summe 100 Teilnehmende
- 1 Fotowettbewerb

7.7. Maßnahme 7: Baumpflanzungen und Baum(pflege)patenschaften

Dauer:

02/22 bis 01/24

Gesamtkosten (EUR):

24.570,-



Verantwortlich:

Modellregionsmanagerin KLAR!

Kurzbeschreibung:

Im Rahmen dieser Maßnahme werden Bäume gepflanzt und mittels Baumpatenschaften auch gepflegt. Durch begleitende Schulungen und Bewusstseinsbildung für die Bevölkerung wird diese sensibilisiert für die Rolle des Baumes für die Klimawandelanpassung.

Ziele (SMART):

Output:

In der zweijährigen Laufzeit werden 100 Baumpat/innen gefunden, die sich finanziell oder zeitlich an Baumpflanzungen beteiligen. In 3 Schulungen werden 30 Personen geschult (Gemeindemitarbeiter/innen, ausgewählte Baumpat/innen), die ihr Wissen dann zur optimalen Pflege der Bäume im Ortsgebiet nutzen. Zwei Veranstaltungen mit 40 Teilnehmenden informieren über die Rolle von Bäumen im Klimawandel. Es werden mindestens 100 Bäume im Ortsgebiet und 300 außerhalb neu gepflanzt.

Outcome:

Die Schulungen ermächtigen die Teilnehmenden auch im privaten Umfeld zur richtigen Pflege von Bäumen. Das Patenschaftsprojekt schafft Verantwortung und die Möglichkeit der Partizipation. Die individuelle Pflege von Bäumen entlastet die Gemeinde und ermöglicht so mehr Baumpflanzungen. Die fachliche Begleitung, durch etwa Natur im Garten, ermöglicht einen standortgerechten Umgang mit neuen Bäumen.

Impact:

Verringerung der Hitzebelastung, Erhöhung der CO₂-Speicherung dank neuer Bäume im und außerhalb des Ortsgebiets.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme:

Bäume spielen in der Klimawandelanpassung eine tragende Rolle, wenn es um Beschattung, Kühlung und CO₂-Speicherung geht. Auch für die Fauna der Region, für Biodiversität und Lebensraum sind Bäume ausgesprochen wichtig. Dennoch sind die Meinungen in der Region zu Bäumen – insbesondere im Ortsgebiet – teils zwiespaltig. Die Menschen finden Bäume im Ortsgebiet Großteils begrüßenswert, allerdings gibt es immer wieder Stimmen, dass er nicht vor dem eigenen Haus



stehen soll (da er Dreck macht) und dass sich um die Bewässerung und Pflege andere kümmern sollen (da das Arbeit macht). Das sind nur einige O-Töne, die bei den Vorbereitungsworkshops gefallen sind.

In einer breit angelegten Bewusstseinsbildungs- und Bepflanzungsaktion, soll die wichtige Rolle von Bäumen nicht nur für das Klima, sondern auch für die Bevölkerung, sichtbar gemacht werden. Im Sinne einer partizipativen Teilhabe wird eine Aktion „Baumpatenschaften“ ins Leben gerufen, die den Menschen einerseits die Möglichkeit geben soll, aktiv an Themen wie Beschattung, Hitzeschutz und damit Klimawandelanpassung teilzuhaben, andererseits diese Menschen – sofern gewünscht – vor den Vorhang holen, womit sie als Role Model fungieren und potentielle weitere Teilnehmer/innen motivieren. Patenschaften können entweder finanzieller Natur oder als Pflegepatenschaften geführt werden. Durch einen in allen Gemeinden etablierten Baumkataster, in dem nicht nur alle Bäume im Ortsgebiet verzeichnet sind, sondern auch ihr Zustand regelmäßig überprüft wird, ist hierbei ein wichtiges Instrument – auch in Haftungsfragen.

Diese Maßnahme umfasst mehrere Aspekte. So soll bei Baumpflanzaktionen (in- und außerhalb des Ortsgebiets) möglichst auf regionale Anbieter zurückgegriffen werden sowie auf regionstypische Arten. Zudem sind Schulungen über die richtige Pflege von Bäumen für Gemeindemitarbeiter/innen, aber auch – als Anreiz – für besonders engagierte Baumpat/innen vorgesehen.

Um eine bestmögliche Akzeptanz zu erreichen und auf die Möglichkeiten und Kompetenzen des KLAR!-Managements zurückgreifen zu können, werden Baumpflanzaktionen in den Gemeinden künftig in Abstimmung mit dem KLAR!-Management durchgeführt.

Eine breit angelegte Bewusstseinskampagne informiert on- und offline über die Rolle von Bäumen im Klimawandel. Dazu werden Veranstaltungen durchgeführt. Bäume, die von Baumpaten/-patinnen betreut werden, werden entsprechend gekennzeichnet.

Der Aufruf zur Baumpatenschaft wird über die Gemeindezeitungen und über digitale Kanäle wie die Webseiten und die KLAR!-Facebookseite gespielt. Hierbei wird auf die Expertise von Gemeinden zurückgegriffen, die bereits solche Patenschaften umgesetzt haben. So können im Zuge dieser Patenschaft sowohl Bäume gespendet, als auch längerfristig betreut werden.

Im Zuge dieser Maßnahme wird auch regelmäßig auf Aktionen und Angebote für Private hingewiesen, wie etwa den Heckentag.

Rolle Modellregionsmanagement:

Recherche, Einholen von Expertise aus anderen Gemeinden, Konzipierung der Baum(pflege)patenschaften, Koordination und Organisation von Schulungsterminen, Vernetzung der Gemeinden, Presse- und Medienarbeit

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme:

Schulungen, Veranstaltungen, Baumpflanzungen, Berichte, Aufbau von Expertise KLAR!-Management

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Von Seiten der Gemeindeverwaltungen ist die Wichtigkeit von Bäumen bereits erkannt worden. So wurden etwa in Hohenau vor kurzem Bäume im Ortsgebiet nachgepflanzt und vor wenigen Jahren wurde für alle Gemeinden ein Baumkataster erstellt, um einen möglichst genauen Überblick über Bäume auf Gemeindegrund zu haben. Es wird meist in enger Abstimmung mit Natur im Garten zusammengearbeitet. Dennoch ist eine groß angelegte Baumpflanzaktion mit Patenschaftsprojekt und bewusstseinsbildenden Begleitmaßnahmen noch nicht durchgeführt worden.

Meilensteine:

- Bestandserhebung, mögliche Plätze für Baumpflanzungen wurde durchgeführt
- Konzept für Baum(pflege)patenschaften wurde erstellt
- Aufruf in der Gemeindezeitung wurde gestartet
- Regionale Baumschulen wurden kontaktiert
- Beratungsangebote von Natur im Garten wurden in den Gemeinden wahrgenommen (wo noch nicht geschehen)
- Anträge für Förderungen (z.B. Sonderförderung "Klimagrüne Orts- & Begegnungszentren in NÖ Gemeinden") wurden eingereicht
- Konzept für bewusstseinsbildende Begleitmaßnahmen wurde erstellt
- 400 Bäume wurden gepflanzt
- Schulungen wurden durchgeführt
- Veranstaltungen für die Öffentlichkeit wurden durchgeführt

Leistungsindikatoren:

- 100 Baumpat/innen in der Region
- 3 Schulungen zu Baumpflege in der Region

- 3 Medienberichte in Regionalmedien
- 2 Veranstaltungen zur Rolle von Bäumen im Klimawandel, 40 Teilnehmende
- 100 neu gepflanzte Bäume im Ortsgebiet
- 300 neu gepflanzte Bäume außerhalb des Ortsgebiets
- 2 Berichte in der Gemeindezeitung pro Gemeinde

7.8. Maßnahme 8: Invasive Pflanzenarten

Dauer:

02/22 bis 09/23

Gesamtkosten (EUR):

6.860,-

Verantwortlich:

Modellregionsmanagerin KLAR!

Kurzbeschreibung:

Diese Maßnahme adressiert die gesundheitlich und ökologisch nachteiligen Auswirkungen von invasiven Pflanzenarten in der Region. In einem kooperativen Projekt sollen problematische Arten identifiziert und eine Strategie zur gezielten Bekämpfung wie auch Vermeidung erarbeitet werden.

Ziele (SMART):

Output:

In den zwei Jahren dieser Maßnahme wird eine Bestandsanalyse in Hinblick auf Neobiota durchgeführt, die als Grundlage für weitere Maßnahmen dient. Bei einem Vernetzungstreffen werden konkrete Lösungsvorschläge erarbeitet. Darüber hinaus werden 3 Veranstaltungen mit in Summe 60 Teilnehmenden durchgeführt. Sechs Berichte in Gemeindezeitungen (1/Gemeinde) erreichen die Bevölkerung in der Breite, mittels einer Informationsbroschüre werden weitere 2000 Personen erreicht.

Outcome:

Zwei Maßnahmen aus dem Konzept zu Lösungsvorschlägen werden umgesetzt.

Impact:

Verringerung der gesundheitlichen Belastung der Einwohner/innen und der Belastung für heimische Ökosysteme durch Neobiota.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme:

Die Auswirkungen des Klimawandels bieten in der KLAR!-Region March-Thaya-Auen, wie auch in anderen Teilen des östlichen Weinviertels gute Bedingungen für „invasive gebietsfremde Arten“²⁷ im Pflanzenreich, den sogenannten Neophyten. So wurde unter anderem in Hohenau bereits der hochgiftige Riesenbärenklau (*Heracleum mantegazzianum*) nachgewiesen, insbesondere auf stillgelegten landwirtschaftlichen Flächen, wie in Begehungen mit Dlin Martina Kainz (Schutzgebietsbetreuung/Naturland NÖ) festgestellt wurde. Auf bekannten Flächen wird er jährlich gehäckselt, um eine Ausbreitung zu verringern bzw. zu vermeiden.

Auch das beifußblättrige Traubenkraut – besser bekannt unter dem Namen Ragweed – hat sich in Niederösterreich bereits angesiedelt.²⁸ Ragweed ist hoch allergen und steht deshalb im Osten Österreichs bereits unter Beobachtung.²⁹

In mehreren Nachbarregionen, wie etwa dem Gebiet am Steinberg (Gemeindegebiet Neusiedl/Zaya, Hauskirchen, Zistersdorf) oder im Naturpark Leiser Berge, ist wiederum der Götterbaum bereits zum Problem geworden und wird dort auch bekämpft. Ursprünglich in Ostasien beheimatet, wurde im 18. Jahrhundert ins kontinentale Europa eingeführt und ist inzwischen in Österreich etabliert. Seine weite Verbreitung im mediterranen Raum zeigt, dass er von der Klimaerwärmung profitiert und eine immer stärker werdende Ausbreitung, auch in Ostösterreich, zu erwarten ist. Der Baum ist äußerst resistent gegenüber schlechten Bedingungen bei z.B. Licht oder Feuchtigkeit. Ebenso wie der Riesenbärenklau – wenngleich nicht so drastisch – kann der Götterbaum allergische Reaktionen auslösen, Atemprobleme und Hautausschläge verursachen.³⁰

Die Erwärmung durch den Klimawandel bietet solchen Arten hervorragende Bedingungen zur Verbreitung und macht es erforderlich, bereits jetzt Maßnahmen zu setzen, welche die Verbreitung

²⁷ Invasive gebietsfremde Arten: https://www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/naturschutz/biol_vielfalt/gebietsfremde/bioinvasive.html (Zugriff am 22.1.22)

²⁸ Folder des Landes NÖ (2019) „Allergie-Unkraut Ragweed. Information und Maßnahmen“. https://www.noel.gv.at/noe/Gesundheitsvorsorge-Forschung/Ragweed_Folder_2019.pdf (Zugriff am 20.1.22)

²⁹ So kann ein Ragweedfund z.B. hier gemeldet werden <https://www.ragweedfinder.at/>

³⁰ *Ailanthus altissima* – Götterbaum: <https://www.neobiota-austria.at/ailanthus-altissima> (Zugriff am 22.1.22)



eindämmen. Ansonsten werden heimische Arten verdrängt und die Probleme, die giftige und allergene Pflanzen mit sich bringen, breiten sich aus.

Im Rahmen dieser Maßnahme wird eng mit diesen Stellen zusammengearbeitet. So soll in einem ersten Schritt eine Bestandserhebung der oben genannten invasiven Arten in der KLAR! durchgeführt werden. Hierzu hat die Erfahrung des Schutzgebietsnetzwerks gezeigt, dass Bürgerbeteiligungsprojekte, mit niederschweligen Schulungen zu Beginn, ein breites Monitoring ermöglichen. Darüber hinaus werden die wichtigen Stakeholder identifiziert (Landwirte/-wirtinnen, Forstwirte/-wirtinnen, Jäger/innen, Naturführer/innen, Fischer/innen etc.) und eine erste Aufklärung der Gesamtbevölkerung über Berichte in den Gemeindezeitungen angestrebt.

In Vernetzungstreffen soll festgelegt werden, wie Anpassungs- und Bewusstseinsbildungsmaßnahmen sowie Bekämpfungsmaßnahmen gesetzt werden sollen, um den Bestand zu reduzieren und das Gebiet March-Thaya-Auen nachhaltig zu schützen.

Alle Einzelschritte werden durch eine breite Öffentlichkeitsarbeit begleitet, um die Bevölkerung umfassend über gesundheitliche und ökologische Auswirkungen dieser Arten zu informieren.

Rolle Modellregionsmanagement:

Recherche, Vernetzung von Akteur/innen, Vorbereitung Schulungen, Aufbereitung bestehender Informationen, Organisation von Veranstaltungen, Koordination relevanter Landesstellen, Öffentlichkeitsarbeit, Bewusstseinsbildung

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme:

Vernetzungstreffen, Schulungsworkshop, Neophyten-Exkursion mit Bestimmungsmöglichkeit, Freiwilligengruppe, laufende Informationsvermittlung, Veranstaltungen, Berichte

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Monitoring und bei Bedarf Bekämpfungsmaßnahmen solch invasiver Arten – insbesondere in Schutzgebieten – führt im Weinviertel das Schutzgebietsnetzwerk NÖ sowie die Initiative Naturland NÖ durch, die beide in der Energie- und Umweltagentur NÖ angesiedelt sind. Auch die Universität für Bodenkultur Wien (Boku) befasst sich mit der Thematik Neobiota, so wurde dort zum Beispiel

ein biologisches Mittel zur gezielten Vernichtung des Götterbaums entwickelt.³¹ Eigenständige Maßnahmen wurden in der Region March-Thaya-Auen von diesen Stellen allerdings noch nicht gesetzt.

Meilensteine:

- Konzept für ein Monitoringsystem ist erstellt
- Bevölkerung wurde über Gemeindezeitungen, eigene Kanäle und Regionalmedien informiert und zu Schulungsworkshops eingeladen
- Vernetzungstreffen mit Stakeholdern ist umgesetzt
- Schulungsworkshop wurde abgehalten
- Neobiota-Exkursion wurde abgehalten
- Bestand ist erhoben (Grundlage für weitere Maßnahmen)
- Informationsveranstaltungen mit Ergebnissen aus Bestandserhebung für die Bevölkerung wurden abgehalten
- Bekämpfungsmaßnahmen an besonders gefährdeten Stellen wurden bei Bedarf umgesetzt
- Regionsspezifische Informationsbroschüre zu Neophyten wurde gestaltet und verbreitet

Leistungsindikatoren:

- Ein Vernetzungstreffen mit Stakeholdern
- 6 Aufrufe in Gemeindezeitungen und 1 in regionalen Medien
- Ein Schulungsworkshop
- Eine Neobiota-Exkursion
- Bestandsanalyse von Neophyten in der Region
- 6 Berichte in Gemeindezeitungen (1/Gemeinde) über Ergebnisse
- 3 Veranstaltungen über Neophyten mit in Summe 60 Teilnehmenden
- 2000 Personen mittels Broschüre informiert

7.9. Maßnahme 9: Oberflächenwasserrückhalt, Flurplanung und Gewässerkonferenz

Dauer:

03/2022 – 01/2024

³¹ Biologische Kontrolle des Götterbaums: <https://boku.ac.at/news/newsitem/57512>



Gesamtkosten (EUR):

14.830,-

Verantwortlich:

Modellregionsmanagerin KLAR!

Kurzbeschreibung:

Mit dem Instrument der Flurplanung sollen Schwachstellen in der Region in Hinblick auf Oberflächen- und Grundwasser aufgedeckt werden. Die Umsetzung von Empfehlungen aus der Flurplanung soll zu einer höheren Resilienz in Bezug auf Oberflächen- und Grundwasser in der Region führen. Begleitende Bewusstseinsbildungsmaßnahmen sensibilisieren die Bevölkerung für die Ressource Wasser.

Ziele (SMART):

Output:

In mindestens fünf von sechs Gemeinden wird die Flurplanung durchgeführt und ein Empfehlungsschreiben mit Lösungsvorschlägen erarbeitet. Mit einer Kampagne zum Thema „Ressource Wasser“ werden auf mehreren Kanälen mindestens 500 Personen erreicht. Die Gewässerkonferenz erreicht mind. 20 politische Entscheidungsträger/innen.

Outcome:

Die teilnehmenden Gemeinden planen anhand der Empfehlungsschreiben mindestens eine Maßnahme und setzen diese um.

Impact:

Die Empfehlungen aus der Flurplanung und deren Umsetzung erhöhen den Wasserrückhalt in der Region. Damit wird einerseits Bodenerosion vorgebeugt, es werden lokale Überschwemmungen minimiert, das Grundwasser gesichert und Trockenheit und Dürre vorgebeugt. Auf der anderen Seite wird die Bevölkerung sensibilisiert in Hinblick auf den Umgang mit Wasser.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme:

Trockenheit, Dürre und Hitze sind drei wesentliche Elemente, die aufgrund der Klimaveränderung in unserer Region zu erwarten sind. Zugleich ist Wasser eine unserer kostbarsten Ressourcen. Österreich ist in dem beneidenswerten Zustand, nahezu flächendeckend mit hervorragendem

Trinkwasser versorgt zu sein, was mit sich bringt, dass die Ressource Wasser oft als unerschöpflich angesehen wird und einen sorglosen Umgang mit sich bringt. Gerade im Weinviertel, der größten zusammenhängenden „Swimmingpoollandschaft“ Österreichs, wird von der Toilette über die Waschmaschine bis hin zum Pool alles überwiegend mit Trinkwasser betrieben, in dem Glauben, hier ein unendliches Gut zu besitzen.

Ein genauere Blick zeigt jedoch ein anderes Bild. Bäche und Gewässer sind im Weinviertel in einem sehr schlechten Zustand, in der Region gibt es Landwirte/-wirtinnen, die ihre Felder in trockenen Zeiten nahezu rund um die Uhr bewässern, das Grundwasser geht zurück und auch wenn es derzeit noch nicht zu einer Wasserknappheit kommt, ist diese in nicht ferner Zukunft zu erwarten.

Diese Maßnahme nähert sich der Ressource Wasser von unterschiedlichen Seiten.

Arbeitspaket eins hat zum Ziel, das Grundwasser in der Region zu sichern, Niederschlag in der Landschaft zu halten, lokal zu speichern und damit die Notwendigkeit der Bewässerung herabzusetzen. Dazu soll in einem ersten Schritt eine wissenschaftsbasierte Datengrundlage geschaffen werden³², wie die Resilienz der Region dahingehend erhöht werden kann. In einem zweiten Schritt wird – in Zusammenarbeit mit der Agrarbezirksbehörde – das Instrument der Flurplanung dahingehend angewandt, niederschwellige Verbesserungsmöglichkeiten zu identifizieren, um Niederschlagswasser bestmöglich zu nutzen und der Landwirtschaft und dem Weinbau zugänglich zu machen. Es sollen hier Möglichkeiten zu kleinräumigen Wasserkreisläufen identifiziert werden. Das beinhaltet auch die Revitalisierung von vielleicht bestehenden aber nicht mehr gewarteten Anlagen. Zusätzliche positive Aspekte soll hier die Erhöhung des Erosionsschutzes bei Starkregenereignissen sowie die Verringerung von Überflutungsgefahren und damit einhergehend eine Entlastung des Kanalsystems in den Gemeinden sein.

Das vom Land Niederösterreich angebotene und geförderte Instrument der Flurplanung ist eine agrarstrukturelle Entwicklungsplanung, die dazu dient, die in einem bestimmten Gebiet oder

³² Wie etwa die Studie „Wasserschatz Österreichs“ des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus <https://info.bmlrt.gv.at/themen/wasser/nutzung-wasser/wasserschatz-oesterreichs-studie.html> (Zugriff am 28.1.22)

Teilgebiet einer Gemeinde vorhandenen Mängel im ländlichen Raum zu erheben, zu analysieren und dazu geeignete Problemlösungsvorschläge auszuarbeiten.³³

Dadurch, dass die Flurplanung regionsübergreifend eingesetzt werden soll, ergibt sich eine bessere Vernetzung in Bezug auf Wasser.

Arbeitspaket zwei richtet sich an die Bevölkerung. Mittels begleitender, sensibilisierender Maßnahmen und (adaptierter) Infomaterialien soll das Bewusstsein für den Umgang mit der Ressource Wasser gestärkt werden.

Gewässerkonferenz

Darüber hinaus ist von den KLAR!-Regionen Östliches Weinviertel (Land um Laa, Weinviertler Dreiländereck, Leiser Berge, Südliches Weinviertel, Mistelbach-Wolkersdorf) eine gemeinsame Gewässerkonferenz geplant. Da die Region in Hinblick auf ihre Wasser- bzw. Gewässerprobleme als relativ einheitlich angesehen werden kann, sollen mit dieser Veranstaltung insbesondere die politischen Entscheidungsträger erreicht werden. Konzipiert als öffentlichkeitswirksame Veranstaltung ist es Ziel, einerseits durch Bewusstseinsbildung das Verhalten der Entscheidungsträger in der Region zu verändern und an die neuen Gegebenheiten anzupassen und andererseits durch technische und grüne Maßnahmen die Gewässer und damit auch die Landschaft auf die zukünftigen Ereignisse, wie Starkregen und Trockenheit sowie vermehrten Hitzetagen vorzubereiten. Klares Ziel ist es Wasser in der Region zurückzuhalten, die Gewässerqualität zu stärken, Biodiversität zu fördern und Gewässer zu Erholungsinseln für die Bevölkerung zu machen. Mit Hilfe der Gewässerkonferenz soll auf bestehende Probleme hingewiesen werden und politische Entscheidungsträger als Mitstreiter gewonnen werden.

Die Finanzierung der Gewässerkonferenz wird von den 7 KLAR!s des östlichen Weinviertels übernommen. Die Gesamtkosten werden von allen beteiligten KLAR!s gemeinsam getragen. In der KLAR! March-Thaya-Auen ist aufgrund der Dominanz zweier großer Grenzflüsse erweiterte Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung mit zwei Begleitveranstaltungen geplant. Neben den Personal- und Reisekosten stehen 1000 Euro des Budgets für den Anteil an der Gewässerkonferenz zur Verfügung (Experteninputs, Durchführung und Bewerbung der Konferenz) und weitere 1000 Euro

³³ Sh. Förderungsrichtlinie Flurplanung NÖ <https://www.noel.gv.at/noel/Agrarstruktur-Bodenreform/Flurplanung.html> (Zugriff am 19.1.22)

für die begleitenden Aktivitäten und Veranstaltungen (Vortragshonorare, Durchführung und Werbung der begleitenden Veranstaltungen).

Rolle Modellregionsmanagement:

Vernetzung von Gemeinden und Agrarbezirksbehörde, Organisation und Koordinierung vorbereitender Treffen, Teilnahme an der Flurplanung, Input, Sammlung von Ergebnissen, begleitende Öffentlichkeitsarbeit, Konzipierung Kampagne zur Ressource Wasser, Organisation und inhaltliche Konzipierung Gewässerkonferenz, gemeinsam mit den anderen KLAR!-Manager/innen im Weinviertel Ost.

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme:

Literaturrecherche, Vorbereitungsgespräche zwischen Bürgermeister, KAM und Agrarbezirksbehörde, Flurbegehung, Flurplanung, Veranstaltung

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Es wurde noch in keiner teilnehmenden Gemeinde eine Flurplanung durchgeführt. Auch eine Gewässerkonferenz und umfassende Bewusstseinsbildung zur Ressource Wasser wurden in der Form noch nicht abgehalten.

Meilensteine:

- Erste Abstimmungsgespräche zwischen Bürgermeister, Agrarbezirksbehörde, etwaigen weiteren Stakeholdern und KLAR!-Management wurden in jeder Gemeinde abgehalten
- Jede teilnehmende Gemeinde hat ein Schreiben mit konkreten Lösungsvarianten erhalten
- Eine Kampagne zur Ressource Wasser wurde durchgeführt
- Die Gewässerkonferenz wurde organisiert und durchgeführt

Leistungsindikatoren:

- Mindestens 5 Flurplanungen durchgeführt
- Mindestens 5 Empfehlungsschreiben ausgestellt
- Informationskampagne Wasser inkl. 1 Veranstaltung und mind. 1 Infofolder
- Gewässerkonferenz mit mind. 60 Teilnehmenden, davon mind. 20 politische Entscheidungsträger/innen



7.10. Maßnahme 10: Bildung: „Auch die Jüngsten werden zu Klima-Profis“

Dauer:

03/22 bis 01/24

Gesamtkosten (EUR):

8.770,-

Verantwortliche:

Modellregionsmanagement KLAR! March-Thaya-Auen; Modellregionsmanagement KLAR! Weinviertler Dreiländereck; Modellregionsmanagement KLAR! Land um Laa

Kurzbeschreibung:

Neue Tandem-Maßnahme der KLAR! Regionen Land um Laa, March-Thaya-Auen und Weinviertler Dreiländereck.

In Phase 1 wurden bereits, in Kooperation mit dem Klimabündnis Niederösterreich, Workshops in Volksschulen der KLAR! Regionen Land um Laa und Weinviertler Dreiländereck abgehalten. In Phase 2 sollen diese 4 dieser Klimabündnis Workshops zu allgemeinen Themen des Klimawandels vorbereitend auch in der Region March-Thaya-Auen abgehalten werden. Die Tandem-Maßnahme selbst bezieht sich auf alle Aktivitäten außerhalb dieser allgemeinen Workshops. So begründet sich auch die vorgezogene Startzeit in der KLAR! March-Thaya-Auen.

Ziele (SMART):

Output:

Es wird durch das Modellregionsmanagement der KLAR! Regionen in Zusammenarbeit mit dem Klimabündnis NÖ ein konkreter Workshop zur Klimawandelanpassung mit variablen Themen erstellt. Im Anschluss werden mindestens 6 Workshops in Volksschulen der Modellregion March-Thaya-Auen organisiert.

Outcome:

Die Lehrpersonen sind sensibilisiert und bearbeiten das Thema weiter im Unterricht. Die SchülerInnen sind sensibilisiert und tragen die Inhalte nachhause.



Impact:

Innerhalb der Regionen wird das Bewusstsein für die Herausforderungen gestärkt und der Multiplikator/innen Effekt der Schüler/innen wurde genutzt.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme:

Das Bewusstsein für den Klimawandel soll schon bei den Jüngsten fest im Stundenplan verankert werden. Das Ziel der breiten Bewusstseinsbildung wird somit weiterverfolgt. Daher werden als essentielle Bestandteile Workshops zum Thema Klima und Klimawandelanpassung (Fokus auf die Themen Hitze, Wasser, Gesundheit, ...) in den Schulen der Kleinregion angeboten.

Ebenso wird die Bewerbung innerhalb der jeweiligen KLAR! Regionen für ein Klimaschulen Projekt angestrebt. Die folgende Maßnahme im Rahmen der KLAR! Region wird allerdings als Ergänzung zu einem konkreten Klimaschulen Projekt gesehen und soll dazu keinesfalls in Konkurrenz stehen.

In Phase 1 wurden in den beiden beteiligten Regionen bereits allgemeine Workshops zu Klimawandel in Kooperation mit dem Klimabündnis abgehalten. Diese haben guten Anklang gefunden und sollen nun im nächsten Schritt ausgebaut bzw. in der KLAR! March-Thaya-Auen auch abgehalten werden. Gleichzeitig gibt es bis dato im Volksschulbereich keine Angebote, die den Fokus konkret auf Klimawandelanpassung legen. Im Zuge dieser Maßnahme soll ein Workshop zu Klimawandelanpassung entwickelt werden, der zukünftig auch anderen Regionen zur Verfügung steht.

Arbeitspakete:

Erstellung eines konkreten Workshops mit Fokus auf Klimawandelanpassung in Zusammenarbeit mit dem Klimabündnis Niederösterreich. Darunter fällt die Konzeption eines Workshops, der aufbauend auf den bisherigen Workshops den Fokus auf bestimmte Themenbereiche, wie Hitze, Gesundheit oder Niederschläge legt. Ebenfalls sollen Arbeitsmaterialien erstellt werden.

Organisation, Abhaltung und Koordination von Workshops in den Schulen der Region. Dieses Arbeitspaket wird individuell auf die jeweiligen Regionen abgestimmt. So sollen in der KLAR! March-Thaya-Auen 4 allgemeine Klimawandel-Workshops stattfinden sowie 6 des neu konzipierten Workshops zur Klimawandelanpassung.

Die Maßnahme wird in Zusammenarbeit mit der KLAR! Land um Laa, der KLAR! Weinviertler Dreiländereck und dem Klimabündnis Niederösterreich durchgeführt. Die Zusammenarbeit mit den Nachbarregionen Land um Laa und Weinviertler Dreiländereck bietet sich insbesondere dadurch an, dass klimatisch ähnliche Herausforderungen bestehen (Hitze, Wasserhaushalt). Durch die



Zusammenarbeit der KLAR! Regionen werden insbesondere die Kosten der Erstellung des Workshops für jede Region reduziert.

Rolle Modellregionsmanagement:

Recherche zu Arbeitsmaterialien, Zusammenfassung einzelner konkreter Materialien zu Themen der Klimawandelanpassung, sowie Erstellung der Inhalte in Zusammenarbeit mit Kooperationspartner/innen, Organisation der Workshops in den jeweiligen Schulen

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme:

Kontakte zu Schulen werden hergestellt, Recherche zu Materialien und Zusammenstellung von bereits bestehenden Inhalten, wie Arbeitsblätter etc., Workshops in den Schulen werden organisiert, jeweils als Ergänzung zu möglichen Aktivitäten im Klimaschulen-Projekt

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Es gibt zwar div. Bildungsanbieter die Themen wie Klimawandel und Klimaschutz behandeln, die Anpassung ist allerdings oft wenig im Fokus. Hier soll angesetzt werden und konkrete Inhalte zu den Workshops geliefert werden.

Meilensteine:

- 4 Workshops zu Klimawandel allgemein haben stattgefunden
- Erste Abstimmungsgespräche zur Erstellung des Workshops haben stattgefunden
- Der Workshop wurde fertig gestellt
- Termine für die Abhaltung der Workshops in den jeweiligen Regionen wurden vereinbart
- 10 Workshops in den jeweiligen Regionen wurden abgehalten

Leistungsindikatoren:

- 4 Workshops zu Klimawandel allgemein in Volksschulen der KLAR!
- Erstellung eines Workshops zu Klimawandelanpassung f. 3. & 4. Schulstufe
- 6 Workshops zu Klimawandelanpassung in der KLAR!

7.11. Maßnahme 11: Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Dauer:

02/2022 bis 01/2024

Gesamtkosten (EUR):



22.216,-

Verantwortlich:

Modellregionsmanagerin KLAR!

Kurzbeschreibung:

Eine kontinuierliche und strategische Öffentlichkeitsarbeit soll Themen der Klimawandelanpassung und die Arbeit der KLAR! nachhaltig in der Bevölkerung verankern.

Ziele (SMART):

Output:

In der zweijährigen Laufzeit werden kontinuierlich Pressemitteilungen herausgegeben (mindestens 15), redaktionelle Beiträge forciert und zwei eigene Kanäle bespielt. Ebenso finden 4 Veranstaltungen statt, mit denen 100 Personen erreicht werden. Zu Beginn wird eine gemeinsame Auftaktveranstaltungen mit allen KLAR!s der Region Weinviertel Ost organisiert und veranstaltet, ebenso eine gemeinsame Videoreihe zu ausgewählten Handlungsfeldern der Klimawandelanpassung im Weinviertel.

Outcome:

Erhöhung des Bewusstseins zu Themen der Klimawandelanpassung bei den erreichten Personen und damit das Erreichen einer höheren Akzeptanz für andere Maßnahmen.

Impact:

Die erreichten Personen (Veranstaltungsteilnehmende, Multiplikator/innen, Follower/innen, Leser/innen) verbreiten die positive Einstellung zu Themen der Klimawandelanpassung weiter und setzen sie in ihrem täglichen Leben um.

Inhaltliche Beschreibung der Maßnahme:

Im Laufe der Phase 1 hat sich gezeigt, dass Klimawandelanpassung eine Thematik ist, mit der die breite Bevölkerung in der Region bis dato wenig in Berührung gekommen ist. Insbesondere der Zusammenhang zwischen eigener Betroffenheit, Handlungsmöglichkeiten, bereits stattfindenden Änderungen des Klimas durch den Klimawandel ist noch nicht in den Köpfen der Menschen verankert. Gleichzeitig ist auch der Zusammenhang aber auch Unterschied zwischen Klimaschutz und Klimawandelanpassung nicht klar.

Eine strategische, zielgruppenadäquate und möglichst breite Öffentlichkeitsarbeit soll einen kontinuierlichen Informationsfluss genauso wie einen umfassenden Dialog zum Thema Klimawandelanpassung ermöglichen. Da die Zielgruppe sehr heterogen ist soll über eine laufende Evaluierung und Adaptierung der Strategie ein größtmöglicher Impact erreicht werden.

Der Weg dahin führt über das Erstellen einer Strategie, die Bestimmung von geeigneten Kanälen (online und offline) und Instrumenten, der Schaffung eines einheitlichen Außenauftritts der KLAR! (CD & CI) und dem Aufbau eines Journalistennetzwerks zu einer kontinuierlichen operativen Umsetzung. Weiters sollen Multiplikator/innen in der Region identifiziert werden, die nicht nur mit Einwohner/innen in der der Region, sondern auch mit Tourist/innen Berührungspunkte haben, um das Bewusstsein für den Klimawandel und die -anpassung auch überregional weiterzutragen.

Darüber hinaus haben sich die KLAR!s im Weinviertel Ost bereits in Phase 1 (Südliches Weinviertel Phase 2) für eine gemeinsame Auftaktveranstaltung, damals eine Pressekonferenz, zusammenschlossen. In Phase 2 wird das ebenfalls geplant, diesmal in Form einer gemeinsamen Konferenz mit dem Schwerpunkt auf Stakeholder der KLAR!s Weinviertel Ost.

Rolle Modellregionsmanagement:

Strategische und operative Konzipierung und Umsetzung, laufende Presse- und Medienarbeit, Organisation von Veranstaltungen und von Schulungen, Bedarfserhebung Schulungen, Netzwerktaetigkeit

Angewandte Methodik im Rahmen der Maßnahme:

Veranstaltungen, Verfassen von Pressemitteilungen, Bespielen von eigenen Kanälen, persönliche Gespräche, Recherche, Schulungen

Umfeldanalyse: Wird die geplante Maßnahme bereits in der Region angeboten/erbracht? Wenn ja, wie und durch wen?

Es gibt in der Region keine Stelle, die Klimawandelanpassung nach außen vertritt.

Meilensteine:

- Erstellung einer Strategie zu Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit – alle Kanäle, Instrumente und die grundlegende Strategie sind festgelegt
- Finalisierung der KLAR!-Webseite – die Webseite ist online
- Ausbau der Facebookseite – 500 Follower/innen werden erreicht
- Klimakabarett wurde veranstaltet

- Gestaltung eines Corporate Design und einer Corporate Identity –Vorlagen für sämtliche On- und Offline-Einsätze liegen vor
- Platzierung von redaktionellen Berichten in Regionalmedien –pro Jahr werden 5 redaktionelle Berichte gedruckt und online verbreitet
- 3 Veranstaltungen sind abgehalten, es wurden damit 100 Menschen erreicht
- Erfassen von Schulungsbedarf bei Multiplikator/innen – Es wurden 5 Multiplikator/innen identifiziert
- Schulung von Naturführer/innen und weiteren Multiplikator/innen (z.B. von Vereinen) in Hinblick auf Klimawandelanpassung – 5 Personen geschult

Leistungsindikatoren:

- Eine Strategie zu Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
- 25 Beiträge in Gemeindezeitungen
- 10 redaktionelle Berichte in regionalen Medien
- 3 Veranstaltungen zum Thema Klimawandel und -anpassung mit in Summe 100 Teilnehmenden
- 1 Klimakabarett mit 40 Teilnehmenden
- 2 wöchentlich bespielte Kanäle (Webseite, Facebook)
- 5 Multiplikator/innen geschult

8. Konzept Bewusstseinsbildung

Bewusstseinsbildung und Kommunikation sind der Dreh- und Angelpunkt eines so vielfältigen Projekts wie KLAR! Um Klimawandelanpassung nachhaltig in den Köpfen der Menschen zu verankern und sie als Chance zu sehen und nicht als Bürde, die einem auferlegt wird, wird übergeordneter Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation eine eigene Maßnahme gewidmet, zusätzlich zu jenen bewusstseinsbildenden und kommunikativen Aktivitäten, die den anderen Maßnahmen inhärent sind.

Dabei wird auf einen Mix aus breiten und spezifischen bewusstseinsbildenden Aktivitäten gesetzt, ebenso wie auf eine Mischung aus on- und offline Kanälen.

9. Das Management

9.1. Trägerverein – Regionalverband March-Thaya-Auen

Strukturell dient als Trägerorganisation für die KLAR! der Regionalverband March-Thaya-Auen, bei dem auch die KAM Doris Obrecht angestellt ist und der in Kapitel 5.1. ausführlich beschrieben wird. Obmann des Vereins ist Wolfgang Gaida, Bürgermeister von Hohenau, sein Stellvertreter Alfred Kridlo, Bürgermeister von Jedenspeigen. Der Regionalverband umfasst neben den sechs teilnehmenden Gemeinden auch noch die Gemeinde Rabensburg, welche sich aufgrund einer Doppelmitgliedschaft dazu entschieden hat, in der Nachbar-KLAR! Weinviertler Dreiländereck mitzumachen. Der Regionalverband finanziert sich über Mitgliedsbeiträge der beteiligten Gemeinden, alle zwei Jahre gibt es eine Generalversammlung, Mitgliederversammlungen finden fallweise, mindestens 1x jährlich statt.

Das Entscheidungsgremium für die KLAR! sind die Bürgermeister/innen der Mitgliedsgemeinden des Vereins (exkl. Bürgermeister/in von Rabensburg). Strategische und operative Entscheidungen für die KLAR! werden von diesem Gremium getroffen. Durch das fast 25-jährige Bestehen des Regionalverbands ist die historisch gewachsene Zusammenarbeit meist konsensual und amikal.

Die operativen Geschäfte des Regionalverbands leitet Maria Eichinger. Sie unterstützt die KAM etwa im Bereich Buchhaltung, bei Veranstaltungen, Personalangelegenheiten und mit Expertise über die Region und ihre Menschen. Weitere Mitarbeiter/innen der Gemeinde, insbesondere die Amtsleiter/innen oder Bauhofmitarbeiter/innen, sind fallweise unterstützend tätig, wenn Bedarf

besteht, so stehen sie etwa bei der Organisation und Bewerbung von Veranstaltungen zur Verfügung oder bei der Vernetzung in der Region.

9.2. KLAR!-Managerin

Programmverantwortlich für die Erstellung und Umsetzung des KLAR!-Anpassungskonzepts ist Mag. Doris Obrecht, MSc.

Doris Obrecht lebt in Waltersdorf/March (Gemeinde Drösing), also mitten in der betreuten Region und ist seit Juli 2021 für das KLAR!-Programm zuständig.

Ihr Erststudium der Germanistik – Schwerpunkt Deutsch als Fremdsprache – führte sie als Programmmanagerin 2012 in Österreichs Agentur für Bildung, Wissenschaft und Forschung (OeAD), wo sie – erst in zwei unterschiedlichen Programmen tätig – 2015 die Agenden der Kommission für Entwicklungsforschung (KEF) übernahm. Diese kleine Kommission förderte Forschungsk Kooperationen zwischen österreichischen Hochschulen und jenen im globalen Süden – primär Sub-Sahara Afrika. In dieser Region, die von den Auswirkungen des Klimawandels bereits viel stärker betroffen ist als Mitteleuropa, ist Anpassung an den Klimawandel längst kein neues Thema mehr. So widmeten sich auch viele der von Doris Obrecht betreuten Projekte diesem Thema und den regionalen Auswirkungen von globalen Entwicklungen. Dies ermöglichte ihr nicht nur einen tiefen Einblick in Klimawandelanpassung in vulnerablen Regionen, sondern auch in die Projekt- und Förderlogik Österreichs. Zudem betreute sie die breite Öffentlichkeitsarbeit der Kommission, strategisch wie auch operativ.

Darüber hinaus ist sie seit 2013 als Radiomoderatorin, Podcastgestalterin und Moderatorin von Workshops, Veranstaltungen und Podiumsdiskussionen tätig. Die Expertise aus dieser Arbeit kam ihr bereits in Phase eins der KLAR!, bei den vorbereitenden Workshops, sehr zugute.

Im Jänner 2022 schloss Doris Obrecht zudem den Masterlehrgang PR & Kommunikationsmanagement an der FH St. Pölten ab, der ihr nicht nur ermöglichte ihre kommunikativen Fähigkeiten weiter auszubauen, sondern auch sich tief mit strategischer Planung, Umsetzung und Evaluierung von Konzepten auseinanderzusetzen.

Dieser stetige Mix aus strategischer, operativer und prozessualer Arbeit befähigt sie hervorragend, die Position der KLAR! Managerin für die Region March-Thaya-Auen auszuüben.

9.3. Steuerungsgruppe

KLAR! ist ein Projekt von der Region und all ihren Menschen, für die Region. In diesem Verständnis wird mit einem durchgehenden Bottom-Up Ansatz gearbeitet. Um zu erreichen, dass alle relevanten Stakeholder in die Gestaltung und Umsetzung der Maßnahmen eingebunden sind, wird eine fixe Steuerungsgruppe eingerichtet, die sich in regelmäßigen Abständen trifft. Auf der einen Seite werden bei diesen Treffen bereits umgesetzte Maßnahmen/Arbeitspakete besprochen und evaluiert, auf der anderen Seite operative Überlegungen und Entscheidungen für kommende Arbeitspakete getroffen. Die Steuerungsgruppe umfasst Mitglieder aus relevanten Bereichen wie etwa Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei, Politik, Bildung, Feuerwehr, Infrastruktur, Gesundheits- oder Umweltbeauftragte.

9.4. Externe Partner/innen und Berater/innen

KLAR! ist ein Projekt, das sich auf vielen inhaltlichen Ebenen bewegt. Das KLAR!-Management sieht sich hierbei als Dreh- und Angelpunkt mit breiter Expertise. Dieser Ansatz beinhaltet, dass für jede einzelne Maßnahme mit externen Partner/innen und/oder Berater/innen zusammengearbeitet wird, die tiefgehende Expertise in den jeweiligen Bereichen mitbringen. Sie fungieren als Vortragende, Impulsgeber/innen oder sind im Hintergrund inhaltlich-unterstützend tätig. Da jede Maßnahme auf andere Aspekte abzielt, ändern sich auch die externen Partner/innen dahingehend. So wird bei praktischeren Maßnahmen, wie dem klimafitten Garten oder den Baumpflanzungen mehr mit Initiativen wie Natur im Garten zusammengearbeitet. Beim Aufbau des Kompetenzzentrums „Gelse im Klimawandel“ werden wiederum mehr wissenschaftliche Partner hinzugezogen.

10. Monitoring und Evaluierung

Monitoring und Evaluierung der einzelnen Maßnahmen, aber auch der Prozesse selbst, sind ein integraler Bestandteil des Projektmanagements. So wurde schon bei der Ausarbeitung der Maßnahmen auf ein breites Feld an Indikatoren gesetzt, mittels derer ein Erfolg – als das Erreichen eines vorher festgelegten Ziels – ermittelt werden kann. Gleichzeitig sind es aber gerade softe Maßnahmen und Ziele – wie sie in der Bewusstseinsbildung gang und gäbe sind – die schwer greifbar und damit auch schwer messbar sind. Somit sind die Ziele der Evaluierung auf mehreren Ebenen angesiedelt.

Auf Ebene des Outputs werden Leistungsindikatoren eingesetzt, anhand derer der Fortschritt und die Zielerreichung einer Maßnahme mittels eines laufenden Monitorings kontinuierlich gemessen werden können. Wir messen was wir tun, um unser Ziel zu erreichen.

Auf Ebene des Outcomes – also der Wirkungsebene der Zielgruppe – wird evaluiert, inwieweit das, was wir bei der Zielgruppe erreichen möchten, auch erreicht wurde. Das lässt sich etwa über konkrete Handlungen der Zielgruppe messen.

Der Impact hingegen ist die am schwersten zu messende Kategorie, nämlich ob die gewünschte Wirkung in der Gesellschaft und in deren Bewusstsein angekommen ist. Somit soll auf dieser Ebene mittels sozialwissenschaftlichen Zugangs und einem Mix aus qualitativer und quantitativer Befragung, vor Ende der zweijährigen Laufzeit eine Umfrage in der Bevölkerung durchgeführt werden. Hierbei soll ermittelt werden, welche Wirkung die Maßnahmen auf die Bevölkerung oder ausgewählte Zielgruppen hatte. Diese Befragung dient dann als Grundlage für eine Weiterführung oder Abänderung von bestehenden Maßnahmen.

Zusätzlich zur Evaluierung auf der Wirkungsebene, wird auch die Prozess-Ebene niederschwellig evaluiert. So wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die angewandten Prozesse funktionieren, zielgruppengerecht, effizient und effektiv sind. Es soll sichergestellt werden, dass Ressourcen bestmöglich eingesetzt werden.

Darüber hinaus wird ein Monitoring auf übergeordneter Ebene stattfinden. Einerseits über regelmäßige Sitzungen mit den Bürgermeister/innen der Region, andererseits in regelmäßigen Treffen mit der Steuerungsgruppe KLAR! March-Thaya-Auen, in der Vertreter/innen sämtlicher relevanten Stakeholdergruppen aktiv sind, sowie mit etwaigen spezifischen Stakeholdergruppierungen. Dies soll insbesondere gewährleisten, dass die KLAR! einen breiten Rückhalt erfährt und alle relevanten Stimmen gehört und eingebunden werden.

Laufende Medienbeobachtung vervollständigt den Bereich Monitoring und Evaluierung und bietet Einblicke, wie die KLAR! und ihre Aktivitäten für die breite Masse wahrnehmbar sind und wie Botschaften auch medial aufgegriffen und verbreitet werden.